

Dynamo Dresden, 1. FC Lok verloren beim Auftakt zur Rückrunde

SPITZENGRUPPE NUN AUF TUCHFÜHLUNG!



Fangsicherer Creydt (BFC). Weiter von links: Herbst, Wroblewski, Lauck, Strübing.

- **Wichtige Auswärts-siege für Meister 1. FC Magdeburg und den BFC Dynamo**
- **Vogels 2:0 für Jena gegen Ave das 140. Meisterschaftstor des Linksaußen**
- **Im Ortsderby gegen den 1. FC Lok kam Chemie zum zweiten Sieg der Saison**
- **HFC Chemie nutzte die Gunst der Stunde nicht: Torlos gegen den FCK**

Glückwünsche für Richard Hofmann zum 70. Geburtstag



Richard Hofmann nimmt hier die Glückwünsche von Hans-Jürgen Dörner, Kapitän von Dynamo Dresden, entgegen. (Siehe auch Seiten 8, 9.)

Fotos: Kilian, Berndt



DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWUO

Eine Nachricht aus Luanda, der Hauptstadt der Volksrepublik Angola: Im „Stadion der Kokospalmen“ wurde das erste Fußball-Länderspiel ausgetragen. Die Nationalmannschaften Angolas und der VR Moçambique maßen die Kräfte. Die Begegnung fand im Rahmen eines großen sportpolitischen Ereignisses statt, veranstaltet von der Jugendorganisation der MPLA: *Jornada esportiva de solidaridade!* Ein Sportfest der antiimperialistischen Solidarität.

Jeder von uns hat diesen Augenblick schon erlebt: Zwei Fußball-Länderspiele haben in der Mitte des Spielfeldes Aufstellung genommen. Nationalhymnen, Begrüßung, Wimpeltausch verbinden sich zu einem feierlichen Zeremoniell. Man kann sich vorstellen, mit welchem Stolz die Spieler Angolas und Moçambiques vor dem ersten Auswahlspiel für ihre vom Kolonialjoch befreiten Heimatländer die Nationalhymnen vernahmen. Ein neues Kapitel sportlicher Beziehungen Afrikas wurde in Luanda aufgeschlagen. Ein Kapitel, das Erinnerungen weckt.

Vor sechs Jahren war es, genauer im November 1970. Der FC Carl Zeiss Jena hatte im Europapokalwettbewerb der

Sechs Jahre später - Luanda

Landesmeister in Lissabon anzutreten, in der Metropole des faschistischen Portugals und der Kolonialpolitik. Der Kontrahent hieß Sporting Lissabon. Am Tage vor dem Spiel bat der gastgebende Klub die Delegationsleitung des FC Carl Zeiss und die Journalisten aus der DDR zu einem Abendessen. Klubsekretär Armando Ferreira, der frühere Sporting-Stürmer, war ein interessanter Gesprächspartner. Er erzählte recht anschaulich, wie sich auch der Profifußball an der kolonialen Ausbeutung beteiligt. „Talentierte junge Spieler kaufen wir zu angemessenen Preisen in unseren Überseeprovinzen. Mit Hilario, Manaca, Nelson, Dinis sind wir sehr gut dabei gefahren.“ Angola, Portugiesisch-Guinea, Moçambique, wo Benfica einst die Perle Eusebio fand! Offiziell Überseeprovinzen statt Kolonien. Imperialistische Sprachregelung, man kennt sie; Arbeitgeber hört sich auch viel besser an als kapitalistischer Ausbeuter.

Am nächsten Abend wurden wir im Sporting-Stadion mit der „Überseeprovinzen“-Politik des Regimes nochmals konfrontiert. Unterhalb der Tribüne war eine Armada von Rollstühlen aufgeföhren. In ihnen junge Männer in Khaki-Drillich, beinamputiert, verwundet. Unsere fragenden Blicke veranlaßten einen portugiesischen Pressekollegen zu der Erklärung: „Soldaten, die in Angola waren.“ Soldaten der Kolonialarmee, Lazaretturlaub zum Fußball.

Wir wissen heute, wie sich das Rad der Geschichte weiterdrehte. FRELIMO und MPLA wurden zum Inbegriff des Kampfes der Völker Moçambiques und Angolas um nationale Unabhängigkeit. Noch hat sich die VR Angola der imperialistischen Aggression zu erwehren. Daß ihre Kämpfer in der Offensive sind, in der Offensive für eine glückliche Zukunft des Landes, wird durch das große Sportfest, durch das erste Fußball-Länderspiel in Luanda unterstrichen. Getragen von Siegeszuversicht und Solidarität. Und von der Gewißheit, daß es billige Fußballware aus diesen Ländern für die großen Fußball-Profifirmen nicht mehr geben wird. Pfi.

Spieler, Übungsleiter und Funktionäre der BSG Chemie Weißwasser haben sich vorgenommen, ihren Jahressportplan 1976 zu Ehren des IX. Parteitages zu 60 Prozent zu erfüllen. In allen Mannschaften, von den Kindern bis zu den Männern, gehört die Olympiameile zum festen Trainingsprogramm. In den Februartagen veranstaltet die Sektion Fußball gemeinsam mit dem KFA und dem Kreisturnrat für alle fußballbegeisterten Jungen der Klassen 5 bis 10 aus den acht polytechnischen Oberschulen von Weißwasser die Hallen-Stadtmeisterschaft. Die Organisatoren rechnen mit einer Teilnahme von etwa 400 Jungen in 50 Mannschaften. Ferner sollen 300 Arbeitsstunden auf der Sportanlage geleistet und 120 Sportabzeichen erworben werden.

Hans Räfle, BSG Chemie Weißwasser



319 500 bei Dynamo

Zu den 13 Spielen von Dynamo Dresden in der ersten Halbserie kamen 319 500 Zuschauer. Das sind knapp 25 Prozent der Gesamtzuschauerzahl unserer Oberliga (1 300 200). Genau zweihunderttausend sahen die sieben Heimspiele des Halbzeitmeisters, durchschnittlich also 28 571 pro Begegnung. Das kann sich auch international sehen lassen. Wo guter Fußball geboten wird, da geht man eben gern hin!

Klaus Kieback, Meißen

Forum mit Jenaern

Unsere FDJ-Gruppe Mühlenstraße im VEB Jenapharm Jena führte kürzlich ein Forum durch, an dem Trainer Bernd Stange sowie die Aktiven Wolfgang Blochwitz und Uwe Neuber vom FC Carl Zeiss teilnahmen. In dem kurzweiligen Frage- und Antwortspiel erfuhren wir sehr viel Wissenswertes über unseren Klub. Dafür möchten wir allen Beteiligten recht herzlich danken.

Manfred Debel, Jena

Mit Oberliga-Schiri

In Löbau fand kürzlich in Vorbereitung des IX. Parteitages der SED ein interessantes Forum mit dem Oberliga-Schiedsrichter Klaus Peschel aus Radebeul statt. Er informierte uns sehr vielseitig über die Aufgaben eines Unparteiischen in unserer höchsten Spielklasse. Dafür möchten wir Klaus Pe-

schel recht herzlich danken, ihm und allen Schiedsrichtern recht viel Erfolg in ihrer weiteren Tätigkeit wünschen.

Klaus Möller, Löbau

Sennewitzer Elan

Unsere kleine BSG Traktor Sennowitz hat in den letzten drei Jahren eine erstaunliche Entwicklung genommen. Die erste Männermannschaft schaffte den Aufstieg von der dritten über die zweite in die erste Kreisklasse des Saalkreises, in der sie gegenwärtig den dritten Platz einnimmt. Während es vor einiger Zeit überhaupt keine Nachwuchsvertretung gab, stehen derzeit je eine Kinder-, Knaben-, Jugend- und Juniorenmannschaft im Spielbetrieb. Maßgeblichen Anteil an dieser Entwicklung hat der 37jährige Ulli Schneider, der bis zu seiner bedauerlichen Verletzung im Tor der ersten Mannschaft stand.

Hans Loster, Sennowitz

Gutes Kollektiv

Eine Nachwuchsmannschaft des 1. FC Union Berlin weilte kürzlich für einige Tage in Frauenwald am Rennsteig, wo sie in der Waldpension „Zur Fraubachmühle“ Quartier bezogen hatte. Dieser Tage erhielt der 1. FC Union von dort ein Schreiben, in dem es unter anderem heißt:

Ich möchte Ihnen im Namen meines gesamten Kollektivs den herzlichsten Dank aussprechen. Diese jungen Menschen waren ein hervorragendes

Kollektiv in bezug auf Disziplin, Ordnung und genaueste Einhaltung der Hausordnung. Es gab nicht ein einziges Mal den geringsten Anstoß, woran vor allem die Trainer und Betreuer großen Anteil haben.

Walter Amm, Frauenwald a. Rstg., Besitzer der Waldpension „Zur Fraubachmühle“

Ist er aus Aue?

Mit großem Interesse habe ich in der fuwo Nr. 1 den Beitrag auf Seite 16 „Impulse durch BEWAG-Blitze“ gelesen, der die Arbeit einer „Vorbildlichen Sektion des DFV der DDR“ schildert. In dem Artikel wird als vorbildlicher Nachwuchsfunktionär ein aus Karl-Marx-Stadt nach Berlin „verschlagener“ Ingenieur namens Roland Tautenhahn genannt. Ist es etwa der ehemalige Oberligaspieler von Wismut Aue?

Ortwin Bellmer, Burgstädt

Er ist in der Tat mit dem früheren Wismut-Stürmer identisch.

Dank aus Bansin

Wir Bansiner waren, wie übrigens jedes Jahr, auch diesmal vom Jüterbogener Hallenturnier sehr begeistert. Alles klappte wie am Schnürchen. Dafür möchten wir dem Sportfreund Hannemann und seinen rührigen Helfern vielmals danken.

Wolfgang Dannenfeldt, Medizin Bansin

Co. ist zuwenig Glanz im italienischen Fußball. Dem AC Mailand gelang 1973 der letzte Europacup-Gewinn. Der Fußball, seine Attraktivität und seine Fähigkeit, Begeisterung und Leidenschaft zu erzeugen und aufzusaugen aber ist in Italien ein wichtiges Instrument zur Steuerung und Ablenkung von Menschenmassen. Und von den Erfolgen des AC und Juventus profitiert auch der Fiat-Konzern, denn sie erzeugen Arbeitselan. Es geht aber weniger um Juventus selbst.

Ketten von Krisen erschüttern die Wirtschaft. Die Armut wächst immer weiter. Aber Großindustrielle wie der Chef des riesigen Fiat-Konzerns in Turin, Gianni Agnelli, oder der Großreeder Ferliano in Neapel fordern für die von ihnen gesteuerten Fußballklubs Juventus Turin, AC Turin, AC Neapel die Aufhebung der Auslandsperre. Und Agnelli schickte den Juventus-Präsidenten Boniperti gleich nach Barcelona, damit er Crujff befrage...

Warum das alles? Den Agnelli, Ferliano und

Die besondere

FRAGE

Dreimal Johan Crujff

Mit Lew Jaschin und Oleg Blochin wurden bisher zwei sowjetische Sportler zu Europas „Fußballer des Jahres“ gekürt. Seit wann gibt's diesen Wettbewerb? Wer wurde bisher geehrt?

Klaus Neumann, Herwigsdorf/Sa.

Dieser Wettbewerb wird seit 1956 alljährlich von der französischen Fußballzeitung „France Football“ durchgeführt. Folgende Spieler wurden bisher „Fußballer des Jahres“ in Europa: 1956 Stan Matthews (FC Blackpool), 1957 Alfredo di Stefano (Real Madrid), 1958 Raymond Kopa (Real Madrid), 1959 di Stefano, 1960 Luis Suárez (FC Barcelona), 1961 Omar Sivori (Juventus Turin), 1962 Josef Masopust (Dukla Prag), 1963 Lew Jaschin (Dynamo Moskau), 1964 Denis Law (Manchester United), 1965 Eusebio (Benfica Lissabon), 1966 Bobby Charlton (Manchester United), 1967 Florian Albert (Ferencváros Budapest), 1968 George Best (Manchester United), 1969 Gianni Rivera (AC Mailand), 1970 Gerd Müller (Bayern München), 1971 Johan Crujff (Ajax Amsterdam), 1972 Franz Beckenbauer (Bayern München), 1973 und 1974 Crujff, 1975 Oleg Blochin (Dynamo Kiew).

Nochmals: Wie ist das bei einer Stadionsperre?

In einer unserer letzten Ausgaben haben wir darüber geschrieben, wie ein Stadionverbot für undisziplinierte Zuschauer in Leipzig durchgesetzt werden könnte. Leider war diese Darstellung durch die Redaktion aufgrund eines Mißverständnisses fehlerhaft. Was Sportfreund Hering lediglich als seine persönliche Meinung für eine mögliche Lösung darstellte, wurde als geübte Praxis wiedergegeben. Von Mitgliedern unserer Rechtskommission wurden wir darauf aufmerksam gemacht, daß ein solches Verfahren gegen unsere Gesetzlichkeit verstieße und bisher nirgendwo praktiziert wurde.



„Junge Welt“ vom 3. Februar 1976 in einem Artikel über den italienischen Fußball unter der Überschrift „Import-Flut?“

14. SPIELTAG



Für Sachsenring Zwickau geht es darum, sich in den nächsten Punktspielen in EC-Form zu bringen! Beim 2:0 gegen Cottbus stand Energie-Schlußmann Wendt wiederholt im Blickpunkt. Hier wird er von Braun bedrängt.
Foto: Kruczynski

Das war ein Rückrunden-Start so recht nach dem Geschmack spannungssüchtiger Punktspiel-Drehbuchautoren! Überraschende – im Falle Dynamo Dresdens – und sensationelle – am Beispiel des 1. FC Lok Leipzig – Niederlagen für die Spitzenreiter; wichtige Punktgewinne der Verfolger; ein enger aneinander gerücktes Spitzenfeld, in dem der Abstand des Tabellenführers zum Sechstplatzierten nur noch drei Punkte ausmacht! Wenn der 1. FC Lok im 20. Derby der Messestadt der große Verlierer war, weil er über die spektakuläre 0:1-Niederlage hinaus auch noch die Tabellenführung verpaßte, so gingen neben Chemie und dem FC Rot-Weiß Erfurt zweifellos der 1. FC Magdeburg, der BFC Dynamo und der FC Carl Zeiss Jena als die großen Gewinner der 14. Runde hervor. Titelverteidiger und Vizemeister machten deutlich, daß die 28. DDR-Fußballmeisterschaft, der Kampf um die Spitze, nicht an Magdeburg und Jena vorbeiführen! Ganz abgesehen davon, daß auch der BFC Dynamo und der HFC Chemie, wenngleich diesmal nicht überzeugend, weiterhin vorn „am Ball“ blieben.

Der 14. Spieltag vergrößerte die zwischen dem Spitzensextett und dem übrigen Feld existierende Zäsur. Vier Punkte beträgt sie nun schon, und sie wird vermutlich eher größer denn kleiner werden. Andererseits versetzte Chemies Husarenstück, das den Rückstand gegenüber dem FCK und dem FC Vorwärts geringer werden ließ, die Mitbedrohten in der unteren Tabellenhälfte in helle Aufregung. Nutzen die Leutzscher den psychologischen Aufwind ihres ersten Auswärtssieges zu einem weiteren Leistungsanstieg? Unmöglich erscheint er nicht.

- FCV Frankfurt (O.)–BFC Dynamo 1:2 (0:1)
- Sachsenring Zwickau–Energie Cottbus 2:0 (1:0)
- FC RW Erfurt–Dynamo Dresden 1:0 (0:0)
- 1. FC Lok Leipzig–Chemie Leipzig 0:1 (0:1)
- Stahl Riesa–1. FC Magdeburg 0:1 (0:1)
- FC Carl Zeiss Jena–Wismut Aue 2:0 (1:0)
- HFC Chemie–FC Karl-Marx-Stadt 0:0

Am Sonnabend, dem 14. Februar 1976, 14.30 Uhr, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 15. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsauseinandersetzungen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
Energie Cottbus (N)–BFC Dynamo (1:6)	3	1	2	0	2:12	1:5
Dynamo Dresden–Sachsenring Zwickau (1:1)	23	10	8	5	34:27	28:18
Chemie Leipzig (N)–FC Rot-Weiß Erfurt (1:4)	17	7	6	4	24:16	20:14
1. FC Magdeburg–1. FC Lok Leipzig (1:2)	21	11	4	6	35:27	26:16
Wismut Aue–Stahl Riesa (1:1)	13	3	4	6	12:17	10:16
FC Karl-Marx-Stadt–FC Carl Zeiss Jena (0:5)	27	7	8	12	24:51	22:32
Hallescher FC Chemie–FC Vorwärts Frankfurt (O.) (2:2)	34	9	8	17	40:66	26:42

In Klammern: Ergebnisse der 1. Halbserie.

Nationalelf reist in die Republik Irak

Zwischen zwei Punktspieltagen reist unsere Nationalmannschaft in die Republik Irak. In Vorbereitung auf ihre Aufgaben in den kommenden Wochen und Monaten trägt sie dort am 17. und am 19. Februar zwei freundschaftliche Vergleiche aus.



Eberhard Vogel setzte sich mit seinem Tor gegen Aue, dem zwölften in der laufenden Saison, an die dritte Stelle der ewigen Rangliste. Mit 140 Treffern liegt er nun hinter Peter Ducke und Günther Schröter.
Foto: Rowell

Fakten und Zahlen

- Den sieben Spielen zum Auftakt der 2. Halbserie wohnten 60 000 Zuschauer bei (8 571 im Schnitt pro Spiel). Die Gesamtzuschauerzahl erhöhte sich damit auf 1 360 200 (13 877 ♂).
- 10 Tore (1,43 ♂) ließen die Gesamtausbeute auf 313 Treffer (3,19 ♂) ansteigen. Diese 10 Treffer waren zugleich die niedrigste Torquote dieser Saison.
- Tabellenführer Dynamo Dresden kam zum erstenmal in dieser Serie zu keinem Torerfolg. Schlußlicht Energie Cottbus ging zum sechstenmal hintereinander völlig leer aus.
- Sieben Spieler kamen am Sonnabend erstmals in dieser Serie zu Punktspieleinsätzen: Trocha (FC Carl Zeiss/der 20. im Aufgebot), Schütze (BFC Dynamo/der 20.), Hause (FC Vorwärts/der 19.), Nowotny (HFC Chemie/der 17.), Stobernack (Energie/der 21.), Limbach (Chemie/der 25.) und Hornik (FC Rot-Weiß/der 19.).
- Zum erstenmal fehlten in diesem Spieljahr Franke (FCK), Babik (Wismut), Meinert (HFC Chemie), Lippmann und Hauptmann (beide Stahl) sowie Menge (FC Rot-Weiß).
- Sechs Akteure wurden von den Unparteiischen verwahrt: Weise (FC Carl Zeiss), Blaseck (Stahl), Krautzig (FC Vorwärts), Steinbach (1. FCM), Wank (Energie) und Flor (Chemie).
- Für Weise, Blaseck und Krautzig war es die jeweils dritte gelbe Karte in diesem Spieljahr.
- Zu seinem ersten Oberliga-Punktspiel kam Lück (Chemie/ der 7. seiner Mannschaft).
- Wie zum Auftakt der 1. Halbserie registrierten wir auch am Sonnabend 3 Heimsiege, 1 Unentschieden und 3 Auswärtssiege.
- Mit 10 Spielen hintereinander ohne Niederlage (5. bis 14. Runde = 15:5-Punkte) befindet sich Meister 1. FCM in der besten Serie aller Mannschaften. Jena (10:2) und Halle (9:3) blieben zum sechstenmal in ununterbrochener Folge unbesiegt.
- Die negativste Ausbeute weist Energie Cottbus mit 1:17-Zählern zwischen der 6. und 14. Runde aus.

fuwo-Punktwertung

	Pkt.	Sp.	♂
1. Dörner (Dynamo)	104	13	8,0
2. Bransch (HFC Chemie)	96	14	6,85
3. Häfner (Dynamo)	95	14	6,78
4. Weber (Dynamo)	91	14	6,5
5. Riedel (Dynamo)	88	14	6,28
6. Zapf (1. FCM)	88	14	6,28
7. Weise (FC Carl Zeiss)	88	14	6,28
8. Brade (HFC Chemie)	87	14	6,21
9. Croy (Sachsenring)	86	13	6,61
10. Hauptmann (Stahl)	85	13	6,54
11. Schulenberg (BFC Dyn.)	84	14	6,0
12. Kreische (Dynamo)	83	14	5,93
13. Grapenthin (FC C. Zeiss)	83	14	5,93
14. Vogel (FC Carl Zeiss)	83	14	5,93
15. Segger (FC Vorwärts)	83	14	5,93
16. Stötzner (Chemie)	83	14	5,93
17. Friese (1. FC Lok)	82	14	5,86
18. Gröbner (1. FC Lok)	82	14	5,86

Die besten Torschützen

	Tore	Spiele
1. Kreische (Dynamo)	14	14
2. Vogel (FC C. Zeiss) +1	12	14
3. Streich (1. FCM)	9	10
4. Runge (Stahl)	9	14
5. Riediger (BFC) +1	8	13
6. Vogel (HFC)	8	14
7. Peter (HFC)	7	14
8. Erler (Wismut)	7	14
9. Sachse (Dynamo)	6	10
10. H. Weißpaupt (FC RWE)	6	11
11. Sparwasser (1. FCM) +1	6	13
12. Löwe (1. FC Lok)	6	14
13. Terletzki (BFC)	6	14
14. Netz (BFC) +1	6	14
15. Schnuphase (FC RWE)	6	14

	Gesamtwertung						Heimspiele				Auswärtsspiele								
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Dynamo Dresden (1)	14	9	3	2	37:15	+22	21:7	7	6	—	1	25:7	12:2	7	3	3	1	12:8	9:5
2. 1. FC Lok Leipzig (2)	14	9	2	3	20:11	+9	20:8	7	4	1	2	9:5	9:5	7	5	1	1	11:6	11:3
3. 1. FC Magdeburg (M) (4)	14	7	5	2	32:16	+16	19:9	7	5	2	—	24:8	12:2	7	2	3	2	8:8	7:7
4. Hallescher FC Chemie (3)	14	7	5	2	25:15	+10	19:9	7	4	2	1	13:5	10:4	7	3	3	1	12:10	9:5
5. Berliner FC Dynamo (5)	14	8	2	4	32:16	+16	18:10	7	5	2	—	20:4	12:2	7	3	—	4	12:12	6:8
6. FC Carl Zeiss Jena (6)	14	7	4	3	27:15	+12	18:10	7	4	3	—	17:4	11:3	7	3	1	3	10:11	7:7
7. FC Rot-Weiß Erfurt (8)	14	5	4	5	30:21	+9	14:14	7	4	2	1	18:7	10:4	7	1	2	4	12:14	4:10
8. Stahl Riesa (7)	14	5	4	5	21:22	—1	14:14	7	4	2	1	15:5	10:4	7	1	2	4	6:17	4:10
9. Sachsenring Zwickau (P) (10)	14	3	6	5	13:21	—8	12:16	7	3	2	2	8:10	8:6	7	—	4	3	5:11	4:10
10. Wismut Aue (9)	14	3	5	6	16:29	—13	11:17	7	3	3	1	11:8	9:5	7	—	2	5	5:21	2:12
11. FC Vorwärts Frankfurt (O.) (11)	14	4	2	8	20:34	—14	10:18	7	3	1	3	13:14	7:7	7	1	1	5	7:20	3:11
12. FC Karl-Marx-Stadt (12)	14	3	3	8	13:28	—15	9:19	7	1	1	5	5:13	3:11	7	2	2	3	8:15	6:8
13. Chemie Leipzig (N) (14)	14	2	2	10	11:35	—24	6:22	7	1	1	5	7:13	3:11	7	1	1	5	4:22	3:11
14. Energie Cottbus (N) (13)	14	1	3	10	16:35	—19	5:23	7	—	3	4	10:15	3:11	7	1	—	6	6:20	2:12

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)



GEMIXTES

Damals wie heute aktiv!



HILMAR AHNERT, Vorsitzender des FC Carl Zeiss Jena seit August 1974. Geboren am 20. April 1936 in Limbach-Oberfrohna. Ingenieur für wissenschaftlichen Gerätebau und Außenwirtschaftler. Verheiratet, zwei Jungen im Alter von zehn und sechs Jahren. Begann seine fußballsportliche Laufbahn bei der BSG Motor Limbach-Oberfrohna, mit der er 1952 in Bad Elster Vizemeister der DDR in der Jugendklasse wurde. Zwei Einsätze in der DDR-B-Auswahl, Mitglied der DDR-Juniorenauswahl beim FIFA-Turnier 1954 in Westdeutschland (Platz 7). Von 1954 bis 1957 Stammspieler bei Chemie bzw. Motor Karl-Marx-Stadt (rund 70 Punktspiele), bis 1967 Oberligaspieler beim SC Motor bzw. FC Carl Zeiss Jena (rund 150 Punktspiele). Danach zwei Jahre Übungsleiter im Nachwuchsbereich des Klubs.

Talenten den Weg ebnen!

Eine Rückblende gestattet uns diese Bemerkung: Hilmar Ahnert zählte zu den stilvollen Interpreten des Fußballs! Technisches Können und strategische Fähigkeiten des Mittelfeldspielers wußten Mannschaftskameraden wie Gegner gleichermaßen zu schätzen. Er strahlte Sympathie aus durch sein stets freundliches, aufgeschlossenes Wesen. In seiner neuen, verantwortungsvollen Funktion hat er sich diese Charaktereigenschaften bewahrt – ungeachtet aller Probleme und Sorgen, die auf ihn einströmen. „Als ich meine neue Aufgabe übernahm, stand Jena im Zenit des Leistungsvermögens. Von der Altersstruktur her war allerdings keine Steigerung mehr zu erwarten. Das umriß die Zielstellung klar: Verjüngung der Elf durch junge Kader wie Brauer, Schröder, Sengewald und nun Oevermann und Trocha. Sie haben dank der gewissenhaften Tätigkeit unseres jungen Trainerkollektivs einen guten Weg eingeschlagen. Gemessen werden sie allerdings stets am Können eines Ducke oder Vogel.“ So Hilmar Ahnert. Alle seit 1970 vom Klub weiterentwickelten Talente kommen aus dem Bezirk Gera. Dazu der Vorsitzende: „Von der Struktur her sind die Voraussetzungen für uns leider nicht so günstig wie z. B. in den Bezirken Magdeburg, Dresden oder Leipzig.“ Auf das gute persönliche Einverständnis darf Hilmar Ahnert ausgehend davon, daß er mit zahlreichen Aktiven vor Jahren gemeinsam Freude und Enttäuschung teilte, jederzeit bauen. „Ich kann ihre Mentalität aus eigener Kenntnis der Dinge nur allzugut einschätzen.“ Es ist wichtig für ihn!



Richtig gewechselt?

Wie oft hat die Auswechslung als taktische Maßnahme schon neue, belebende Impulse vermittelt! Dem jungen, talentierten Mittelfeldspieler Körner von Wismut Aue sieht man deutlich an, wie konzentriert er sich auf seinen unmittelbar bevorstehenden Einsatz vorbereitet. Sein Mannschaftskamerad Thomas verläßt das Feld, und für ihn gilt es nun, wirkungsvoll in die Bresche zu springen.

Fotos: Sturm



Einträchtig vom Feld: Schütze vom BFC Dynamo sowie Hause vom FC Vorwärts Frankfurt (Oder). Beide hoffen mit ihren Mannschaften auf eine ordentliche zweite Halbserie. Für den BFC traf dieser Wunsch zum Auftakt der Rückrunde bereits ein. Und für den FCV...?

Foto: Killian

Hause und Schütze wieder dabei

Beide pausierten fast zwölf Monate. „Seit April des vergangenen Jahres habe ich kein Oberligapunktspiel mehr bestritten“, erinnerte sich FCV-Vorstopper Lothar Hause. Ihn hatte eine langwierige Leistungsverletzung genauso außer Gefecht gesetzt wie Harald Schütze vom BFC, der eine Gelbsucht auszukurieren hatte. „In den Vorbereitungsspielen rollte es bei mir teilweise schon ganz ordentlich.“ freute sich Lothar Hause, „hoffentlich stehe ich durch.“ Später zeigte er sich recht zufrieden: „Ich hatte keine Schwierigkeiten! An dem verdienten Sieg des BFC gibt es keine Abstriche zu machen. Er wirkte technisch reifer und taktisch klüger als wir. Wesentlichen Anteil an dem Erfolg der Berliner hatte ohne Zweifel Harald Schütze, der als Mittelstürmer klug den Ball hielt und im richtigen Augenblick seine Angriffsspitzen Netz und Riediger einsetzte.“ „Er hat nach einer solch langen Pause eine bemerkenswert gute Leistung geboten“, lobte ihn Harry Nippert. „Darauf kann er weiter aufbauen.“

Stahls Libero bald wieder dabei?



Bei der ersten Saison-Heimniederlage gegen den 1. FCM mußte Stahl Riesa auf seinen bewährten Libero Reinhard Hauptmann verzichten. Er hatte sich wenige Tage vorher im Training das Ellenbogengelenk ausgerenkt und mußte, wie unsere Aufnahme zeigt, von seinen Mannschaftskameraden Börner und Meinert vom Platz geführt werden. Die sorgenvolle Miene von Cheftrainer Günter Guttman (mit Pudelmütze) sagt alles; Hoffentlich ist der Kapitän bald wieder fit! Wir wünschen schnelle Genesung!

Foto: Hohmann

Das Neueste aus der Oberliga

● **STAHL RIESA:** Aus Anlaß des IX. Parteitages stellten aus den Reihen der Stahl-Elf neben Trainer Günter Guttman auch die Spieler Wolfgang Scharf und Wolfram Meinert den Antrag, als Kandidat in die SED aufgenommen zu werden.

● **FC ROT-WEISS ERFURT:** Cheftrainer Gerhard Bäßler wurde aus Anlaß des 10jährigen Jubiläums mit der Ehrennadel in Gold des DTSB geehrt. Aus dem gleichen Anlaß wurde im Bezirk eine Umfrage nach dem populärsten Fußballer des FC Rot-Weiß seit der Klubgründung im Jahre 1966 durchgeführt. Vor dem Treffen gegen Dynamo Dresden wurden nun die Populärsten gefeiert: 1. Horst Weigang (3 997 Stimmen) vor Gerhard Franke (3 762), Rüdiger Schnuphase (2 898), Günter Schröder (1 583), Harald Wehner (1 024), Lutz Lindemann (637) und Franz Egel (571).

● **1. FC MAGDEBURG:** Auswahlstürmer Joachim Streich trainiert nach einem abermaligen operativen Eingriff bereits wieder voll und hofft, recht bald in bester körperlicher Verfassung zu sein. In den nächsten Pokal- und Punktspielen ist mit seinem Einsatz aber noch nicht zu rechnen.

● **FC CARL ZEISS JENA:** Im Programmheft zu den Heimspielen des Klubs wird in vielfältiger Form auf die zehnjährige Geschichte eingegangen. Das geschieht vor allem anhand umfangreicher statistischer Angaben, die unser Mitarbeiter Peter Palitzsch zusammengestellt.

● **WISMUT AUE:** Familiäre Gründe haben Abwehrspieler Alfons Babik veranlaßt, sich bei Wismut Aue abzumelden.

Das **DDR-Schiedsrichtertrio** Rudi Glöckner, Wolfgang Riedel und Günter Männig wird das Treffen um den EC II zwischen dem FC Den Haag und Westham United am 3. März leiten.

SPIELER



Der am 23. Januar 22 Jahre alt gewordene Erfurter Auswahlspieler Rüdiger Schnuphase (8 A, 12 N, 40 J) deutete zum Ausklang der ersten Halbserie bereits seine ansteigende Form an. Und das unterstrich der dynamische Mittelfeldspieler (1,80 m, 73 kg) dann auch gleich wieder zum Auftakt der Rückrunde. Beim 1:0-Erfolg des FC Rot-Weiß über Halbzeitmeister Dynamo Dresden war Schnuphase der Dreh- und Angelpunkt in der Elf des Gastgebers. Er trug entscheidend dazu bei, die Angriffsflut der Elbestädter einzudämmen und leitete immer wieder gefährvolle Aktionen ein.

DES



Ebenfalls weiter formverbessert stellte sich am Sonnabend in Frankfurt (Oder) der 19-jährige Berliner BFC-Stürmer Hans Jürgen Riediger vor (geboren am 20. Dezember 1955), der nach 30 Junioren- und drei Nachwuchsländerspielen bereits fünfmal in unserer Nationalmannschaft zum Einsatz kam. Der antrittsschnelle und wendige Stürmer (1,81 m, 72 kg) bereitete der Abwehr des FC Vorwärts wiederholt große Schwierigkeiten, sorgte in klugem Zusammenwirken mit seinen Nebenleuten für eine sehr selbstbewußte und erfolgreiche Vorstellung der Gäste aus der Hauptstadt.

TAGES



Aktion aus dem Hinspiel zwischen Dynamo Dresden und dem FC Rot-Weiß Erfurt mit Riedel, Dörner, J. Weißhaupt und Egel (3:1). Diesmal revanchierten sich die Blumenstädter mit einem 1:0-Sieg.
Foto: Berndt

Der entscheidende Treffer

● 1:0: Freistoß in halblinker Position etwa 30 Meter vor dem Dynamo-Tor. Fritz spielt den Ball nur kurz zu Lindemann, der ihn hoch an die rechte Strafraum-ecke zirkelt. „Als ich sah, daß Rüdiger Schnuphase von allen am höchsten sprang, bin ich sofort gestartet“, erzählte Hans-Günter Schröder. „Seinen plazierten Kopfball in die Rücken der Dynamo-Abwehrspieler erwischte ich um Bruchteile vor Torhüter Boden, der mir sofort entgegenkam.“

Im Urteil der beiden Kapitäne

● Hans Günter Schröder (FC Rot-Weiß Erfurt):

Dieser Erfolg, unser erster Heim-sieg gegen die Dresdner seit drei Jahren, war wohl nicht unverdient. Er entsprang einer großartigen Kollektivleistung. Jeder einzelne von uns kniete sich mit Hingabe und großer Willensbereitschaft in seine Aufgaben hinein und setzte die vorgegebene taktische Konzeption mit Disziplin und Beharrlichkeit um. Außerdem besaßen wir in den Zweikämpfen deutliche Vorteile und operierten auf dem gewiß nicht leicht bespielbaren Schneeboden einfacher, zweckmäßiger und damit gefährlicher. Dieser Sieg wird der Truppe sicherlich mächtigen Auftrieb für die weiteren Spiele geben, vor allem unseren jungen Burschen wie Birke, Fritz, dem unerschrocken mitspielenden Debütanten Hornik oder Iffarth. Auf sie bauen wir ganz besonders.



● Hans-Jürgen Dörner (Dynamo Dresden):

Für uns war es nur ein schwacher Trost, daß zum Auftakt der Rückrunde auch unsere ärgsten Konkurrenten, der 1. FC Lok und der HFC Chemie Federn lassen mußten. Tatsache ist, auf dem Schneeboden verpufften unsere spielerischen Vorteile, unsere größere Kombinationssicherheit, weil wir nicht so konzentriert, so zielstrebig und vor allem nicht so torgefährlich wie gewohnt operierten. Die Erfurter, die großartig kämpften, auch spielerisch vorangekommen sind, hätten nicht nur bespielt, sondern vor allem bekämpft werden müssen. Ich hoffe, diese erste Auswärtsniederlage der Saison führt uns mit aller Deutlichkeit die Schwere der Aufgaben vor Augen, die jetzt in jedem Spiel auf uns zukommt. Wir wollen uns schon am Mittwoch im Pokal-Halbfinale wieder rehabilitieren.



Erfurter Sieg kein Zufallsprodukt

FC Rot-Weiß Erfurt	1 (0)
Dynamo Dresden	0

FC Rot-Weiß (rot): Benkert (7), Egel (6), Teich (5), Göpel (5), Birke (6), Lindemann (7), Schnuphase (8), Fritz (6), Schröder (5), J. Weißhaupt (5), Hornik (5), ab 72. Iffarth (3) — (im 1-3-3-3); Trainer: Bäßler.

Dynamo (schwarz-gelb): Boden (5), Dörner (8), M. Müller (5), ab 46. K. Müller (5), Schmuck (6), Weber (6), Häfner (5), Schade (5), Kreische (5), Riedel (5), ab 72. Richter (2), Kotte (6), Heidler (5) — (im 1-3-3-3); Trainer: Fritsch.

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhlen), Roßner (Pöbneck), Heintz (Leipzig); Zuschauer: 13 000; Torschütze: 1:0 Schröder (79.). — Torschüsse: 11:6 (5:3); verschuldete Freistöße: 19:20 (9:12); Eckbälle: 11:5 (7:2); Verwarnungen: keine.

Rüdiger Schnuphase sprach das Vorhaben der Gastgeber vorher ohne Umschweife aus. „Wir empfangen in der Rückrunde bis auf den HFC Chemie daheim alle Mannschaften aus der Spitzengruppe. Gegen sie haben wir uns einiges vorgenommen. Wir wollen die Meisterschaft noch ein wenig beleben!“

Die Konkurrenten der Dynamo-Elf sollten seine Worte mit Aufmerksamkeit registrieren. Denn das sei klipp und klar vermerkt: Dieser Erfurter Sieg war kein Zufallsprodukt! Die Rot-Weißen verdienten ihn sich durch eine bravouröse Mannschaftsleistung mit Fleiß, kämpferischem

und spielerischem Geschick, taktischer Disziplin und einer hohen Konzentrationsfähigkeit.

„In der Abwehr haben wir wohl lange nicht so konzentriert gespielt“, strahlte am Ende Libero Franz Egel. In der Tat, es war schon erstaunlich, wie sicher die gefährlichen Dynamo-Flitzer („Vor ihnen hatten wir auf dem dünnen Schneeboden doch ein wenig Bammel“, so Lutz Lindemann.) von Birke, Göpel, Egel und Teich entschärft wurden. „Vor allem in der eigenen Hälfte wirkten wir zweikampfstärker, resoluter, eben erfolgreicher. Darauf baute sich unser Spiel auf“, meinte Rüdiger Schnuphase, der wirkungsvollste Mittelfeldakteur auf dem Platz, der gemeinsam mit Lindemann und dem pfiffig aufspielenden Fritz im Mittelfeld das richtige Rezept parat hatte. Hier nämlich überbrückten die Erfurter mit weiträumigen, steil angelegten Passagen die Räume, legten ihre Angriffe variabel in die Tiefe und über die Flügel an. Und wenn Schnuphase oder Lindemann abwechselnd blitzschnell nach vorn aufschlossen, da wackelte die Dynamo-Abwehr einige Male mächtig.

So bei der Flanke des durchgebrochenen Debütanten Hornik („Er und Fritz spielten keß und frech wie Routiniers“, lobte Walter Fritsch.), die Boden in letzter Sekunde mit den Fingerspitzen Schnuphase vom

Kopf angeln konnte (16.); als sich Lindemann im Strafraum durchsetzte (40.); der auch in der 69. Minute in aussichtsreicher Position nur knapp verzog. Schließlich mußte Dörner noch mehrfach viele brenzlige Situationen bereinigen. Er war als einziger in der Dynamo-Elf stets Herr der Situationen.

„Auf diesem Boden und gegen diesen Gegner konnte nicht nur gespielt, da mußte vor allem gekämpft werden. Kämpferisch jedoch waren uns die Erfurter heute eine Nasenlänge voraus“, meinte Dynamo-Mannschaftsleiter Wolfgang Oeser. Eine Tatsache, die letztlich den Ausschlag zu Gunsten der Platzherren gab. Dabei setzte der Spitzenreiter spielerisch durchaus beeindruckende Akzente. Geradlinigkeit, Druck und Gefährlichkeit strahlte er jedoch nur selten aus. Zumeist drehten sich seine Kombinationen zu sehr im Kreise, ging vor allem aus der prominenten Mittelfeldreihe zu wenig torgefährliche Ausstrahlungskraft aus.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Männig bot in dieser fair und sauber geführten Partie eine souveräne Leistung. Linienrichter Roßner übersah einmal ein klares Handspiel von J. Weißhaupt (15.) vor dem Dynamo-Tor.

KLAUS THIEMANN

Rot-Weiß-Achse stellte die Weichen

„Eine Überlegenheit im Mittelfeld werden wir bei der Stärke der Dresdner gerade in dieser Reihe wohl kaum erlangen können. Doch wenn es uns gelingt, dort Gleichwertigkeit zu erreichen, haben wir eine echte Chance auf einen oder gar beide Punkte.“ So Rot-Weiß-Cheftrainer Gerhard Bäßler vor dem Anpfiff, und er übernahm dann auch die Rollenverteilung mit den Paarungen Schnuphase-Kreische, Lindemann-Häfner und Fritz-Schade

Sein Kollege Walter Fritsch verhielt sich in dieser Beziehung richtig: „Wir richten uns nicht nach dem Gegner. Unsere Mittelfeldakteure müssen den jeweiligen ihnen zugeteilten Kontrahenten akzeptieren und versuchen, unser Spiel durchzusetzen.“

Doch lediglich in der Anfangsphase der zweiten Halbzeit kam die oft gelobte Dresdner Achse für eine knappe halbe Stunde besser ins Bild — ansonsten bestimmten die Erfurter das Geschehen. Schnuphase ließ Kreische in Tornähe nicht ein einziges Mal zum Schuß oder Kopfball kommen, ging darüber hinaus „die weiten Wege“ in die freien Räume vor dem

Dresdner Strafraum und leistete die Vorarbeit zum alles entscheidenden Treffer. Neben ihm stand ein bestens disponierter Lindemann, der den ballführenden Häfner in zahlreichen Situationen schon früh vom Leder trennte, mit ganzen Serien sauber geschlagenen weiten Pässen aufwartete und sich auch noch als gefährlichster Erfurter Schütze erwies.

So herrschte nach dem Schlußpfiff Einmütigkeit darüber, daß zwei Duelle recht klar an die Erfurter gingen, daß dritte in etwa Unentschieden gewertet wurde. Dabei freute sich Gerhard Bäßler vor allem über die taktische Disziplin des Tandems Schnuphase-

Lindemann. „Beide ließen sich nicht zu bedingungslosen Offensiven verführen, womit der Dynamo-Elf Räume für Konterangriffe geboten worden wären.“ Den Erfurtern kam aber gerade im Mittelfeld die Inaktivität der Gäste entgegen, die ganz offensichtlich große Anpassungsschwierigkeiten auf dem glatten Schneeboden hatten. Walter Fritsch wollte den Hinweis auf die Bodenverhältnisse aber keinesfalls als Entschuldigung gewertet wissen. „Es war zwar seit langem unser erstes Spiel auf Schnee, doch Dörners Beispiel dürfte gezeigt haben, daß die richtige Einstellung dafür ohne weiteres möglich ist.“ GERHARD WEIGEL

OBERLIGA

Im Mittelfeld besaß der Meister das entscheidende Übergewicht

Erste Heimmiederlage durch Sparwasser

Stahl Riesa	0
1. FC Magdeburg	1 (1)

Stahl (blau-weiß): Scharf (6), Börner (5), Zimmermann (7), Raabe (4), Schremmer (5), Hönicke (6), Runge (2), Blaseck (4), Meinert (4), Hartmann (3), ab 55. Freyer (5), Schröder (6) — (im 1-2-4-3); Trainer: Guttmann.

1. FC Magdeburg (weiß-blau): Schulze (7), Zapf (6), Sandrock (5), Decker (5), Raugust (5), Pommerenke (5), Seguin (7), Tyll (4), Steinbach (4), Sparwasser (7), Hoffmann (6) — (im 1-3-4-2); Trainer: Krügel.

Schiedsrichterkollektiv: Scheurell (Wusterhausen), Horning (Berlin), Di Carlo (Burgstädt); Zuschauer: 8 000; Torschütze: 0 : 1 Sparwasser (23.). — Torschüsse: 8 : 11 (6 : 8); verschuldete Freistöße: 19 : 20 (9 : 11); Eckbälle: 3 : 9 (2 : 5); Verwarnungen: Blaseck, Steinbach (beide wegen Foulspiels).

Die Gäste zeigten sich optimistisch. Cheftrainer Heinz Krügel, während er im Riesaer Klubraum den kühnen Sprüngen der Aschenbach und Danneberg Beifall spendete, flachste: „So hohe Sprünge wird's bei uns heute sicherlich nicht geben, aber wir wollen wieder an bessere

Zeiten anknüpfen.“ Zuletzt in den Übungsspielen deutete sich Erfreuliches an. Riesa brachte zwar nicht den Fußball-Frühling für den Meister, „aber immerhin einen Sieg, der wiegt“, wie Kapitän Manfred Zapf betonte. **Unbestritten, denn erstmals gelang es dem 1. FCM damit, beide Punkte aus Riesa zu entführen. Bislang hagelte es da nur Niederlagen, bestenfalls gab es ein Remis.**

Spielerisch ging allerdings noch nicht alles in ballsicheren Bahnen vor sich. „Der hartgefrorene, etwas holprige Boden und der unberechenbare Wind schufen schwere Bedingungen“, fand DFV-Trainer Armin Werner zwei der maßgeblichen Gründe. Aber eine gehörige Portion Unruhe und Nervosität waren darüber hinaus unübersehbar. „Keiner will ja beim Wiederauftakt Boden verlieren. Das steigerte die Erregung“, skizzierte Jürgen Pommerenke die Situation.

Bei relativ hohen Ballverlusten beiderseits strahlte der 1. FCM doch die größere Reife und Cleverness aus. Seguin insbesondere kurbelte aus dem Mittelfeld mit großem Pensum.

Er fütterte die Doppelspitze Sparwasser-Hoffmann am meisten. Kein Zufall, daß die Vorarbeit zu Sparwassers herrlichem 18-m-Volleyschuß, aus halblinker Position ins rechte obere Dreieck, seiner Vorarbeit entsprang.

Stahl erkämpfte sich durchaus Gleichwertigkeit im Feld, nicht selten gar optische Vorteile, „aber bei uns haperte es von hinten heraus am besonnenen, sicheren Angriffsaufbau und vorn am resoluten Abschluß“. fand Klaus Schlutt, gerade von der NVA zurück und ab Montag wieder im Training. Unübersehbar — das Fehlen von Libero Hauptmann (Ellenbogen ausgekugelt) und Stammverteidiger Lippmann (drei Verwarnungen) ist so leicht nicht zu überbrücken. Auch wenn Zimmermann eine starke Partie spielte und der sonstige Torjäger Börner keine schlechte Libero-Figur abgab.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Scheurell piff angesichts der Bodengegebenheiten häufiger, unterband so viel Unsauberkeiten im Ansatz und war damit gut beraten.

HORST FRIEDEMANN



- **HORST SCHERBAUM:** So etwas war natürlich nicht eingeplant. Wir wurden unserer Favoritenrolle nicht gerecht, verkrampten im Laufe der Spielzeit immer mehr. Vor allem stießen wir nicht schnell genug in die Tiefe des Raumes, so daß sich Chemie immer wieder formieren konnte.
- **KARL SCHÄFFNER:** Natürlich sind wir zufrieden. Wir hatten damit gerechnet, daß wir gegen Lok ein gutes Spiel machen würden und daß es ein knappes Ergebnis gibt. Es wurde in der fairen Begegnung ein Sieg, weil wir disziplinierter und energischer operierten. Lok versäumte unter anderem auch die Schüsse aus der zweiten Reihe.
- **GÜNTER HOFFMANN:** Wir fanden uns mit den schwierigen Bodenverhältnissen niemals ab. Mit bedächtigen Querspielerelen kamen wir dem FCK, der technisch gekonnt operierte, stark entgegen. Erst nach dem Wechsel steigerte sich unser Druck, wenngleich wir vor allem den verletzten Vorstopper Meinert sehr vermisten. Drei, vier Akteure unter ihrem Leistungslimit, da war an einen Sieg nicht zu denken.
- **HERBERT NAUMANN:** Mit der Leistung gegen den bisherigen Dritten war ich zufrieden. Wir verließen uns nicht nur auf die Abwehr, sondern boten auch selbst torgefährliche Aktionen. Unsere Schwäche war nach wie vor die Chancenverwertung.
- **HANS MEYER:** Eine ansprechende Partie über weite Strecken. Wismut rechtfertigte den guten Eindruck aus den letzten Spielen der 1. Halbserie und schuf vor allem über den antrittsstarken Thomas Gefahr für uns. Nach Vogels Treffer zum 2 : 0 spielten wir völlig gelöst.
- **BRINGFRIED MÜLLER:** Die Angst, in Jena hoch zu verlieren, war unbegründet. Bei etwas mehr Aufmerksamkeit und Risikobereitschaft wäre zumindest ein Tor für uns möglich gewesen. Schade, daß Thomas bei seinen beherzten Dribblings das Glück fehlte, um den hervorragend haltenden Grapenthin zu überlisten.
- **HEINZ KRÜGEL:** Das war nur ein durchschnittliches Oberligaspiel. Zum Teil lag das häufig schlechte Zuspiel am Boden. Wir siegten, weil die einseitig starken Riesaer, die durchaus ihre Chancen hatten, auf eine gefestigte Abwehr um Zapf und diesmal auch Schulze trafen.
- **GÜNTER GUTTMANN:** Gewiß, die Bedingungen waren nicht gut, aber so schwach wie diesmal darf und kann man eigentlich nicht spielen. Keine Bindung, kein Zusammenhang und bei einigen auch keine kämpferische Einstellung.
- **KARL-HEINZ KLUGE:** Energie sah keineswegs wie ein Absteiger aus. Bei uns fehlte es noch an der Kombinationsicherheit. Auf diesem Boden kamen die athletischen Typen wie Lippmann und Stemmler am besten zum Zuge.
- **DIETER SCHULZ:** Mit einer sehr guten kämpferischen Leistung und auch gelungenen Kombinationen haben wir uns viele Chancen erspielt, die wir aber wie so oft nicht nutzen konnten. Aber wir geben nicht auf.
- **KARL TRAUTMANN:** Ein verdienter Sieg des BFC, der seine Abwehr sehr geschickt verengte und uns damit kaum Entfaltungsmöglichkeiten bot. Wir hatten auch unsere Chancen, versuchten es aber später zu oft mit hohen Eingaben. Vor allem deshalb, weil unsere Flügelstürmer unter ihren Möglichkeiten blieben.
- **HARRY NIPPERT:** Endlich ist es uns auch auswärts einmal gelungen, unsere taktische Konzeption zu verwirklichen. Wenn es etwas zu bemängeln gab, dann die Tatsache, daß eine Vielzahl herausgespielter Chancen nicht verwertet wurde. Stark Riediger und der lange verletzt gewesene Schütze.
- **GERHARD BÄSSLER:** Unser Konzept ist voll aufgegangen, weil die Mannschaft mit Schneid und Disziplin zu Werke ging. Wir wollten die Dresdner kommen lassen, ihr Spiel in die Breite leiten und mit weiträumigen Konterangriffen antworten. Vor allem Schnuphase und Lindemann machten sich darum verdient.
- **WALTER FRITZSCH:** Auf diesem Schneeboden kam unsere Spielfähigkeit überhaupt nicht zum Tragen. Die Erfurter wirkten zweikampfstärker, energischer. Sie besaßen aus dem Mittelfeld heraus den stärkeren Zug nach vorn. Wir fanden gegen sie keine wirksamen Mittel, zumal im Angriff nur von Kotte Gefahr ausging.

Blinder Eifer schadet noch immer

1. FC Lok Leipzig	0
Chemie Leipzig	1 (1)

1. FC Lok (blau-gelb): Friese (4), Hammer (6), Sekora (4), Gröbner (4), Roth (4), Moldt (3), ab 72. Kühn (2), Frenzel (4), Lisiewicz (4), Altmann (4), Löwe (4), Schubert (4) — (im 1-3-4-2); Trainer: Scherbaum.

Chemie (weiß-grün): Stötzner (7), Flor (4), Lischke (5), Lück (5), Höhne (5), Limbach (5), Paul (5), Trunzer (5), Baum (4), Meyer (6), Röpcke (5) — (im 1-3-4-2); Trainer: Schäffner.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Berlin), Kulicke (Oderberg), Streicher (Crimmitschau); Zuschauer: 17 000; Torschütze: 0 : 1 Lück (40.). — Torschüsse: 13 : 7 (5 : 5); verschuldete Freistöße: 14 : 19 (6 : 11); Eckbälle: 21 : 1 (11 : 0); Verwarnung: Flor (Foulspiel).

Den 20. Vergleich mit dem Ortsrivalen Chemie wird der 1. FC Lok in unangenehmer Erinnerung behalten. 0 : 1 — dieses Resultat kam einer Sensation gleich. Es unterstrich wieder einmal die Eigengesetzlichkeit dieser Leipziger Lokalkämpfe. „Vielleicht wurden wir gerade rechtzeitig auf den Boden der Realitäten zurückgeholt, müssen wir gegen einen so bravourös verteidigenden Kontra-

henten variabler werden.“ So drückte es der junge Lok-Stopper Roland Hammer uns gegenüber aus, und an seinen Worten war viel Wahres dran.

Blinder Eifer schadete noch immer! Mit diesem Spruch konnte man die Bemühungen des Klubs überschreiben, die ebenso festgefügte wie elastische Chemie-Abwehr aus den Angeln zu heben. 21 : 1-Ecken nutzten da gar nichts, wenn das Leder stets zu wenig temperiert hereingegeben wurde und die kühle Überlegung beim Abschluß fehlte. Löwe, Schubert, der zu schnell entnervte Moldt, später auch Frenzel, Gröbner und Altmann hatten zwar Chancen, die sich im Dauerdruck ergaben. Aber samt und sonders wurden die Gelegenheiten leichtfertig vergeben.

Schon vor der Pause versäumte es Lok, den Ortsrivalen durch scharfes Tempo und konsequenten Flügeleinsatz auszuspielen. So konnte sich Chemie immer mehr festigen, seine Mittel bis zum Äußersten ausschöpfen. Der quicklebendige Meyer vor allem lief zu guter Form auf, und es war kein Zufall, daß er den entscheidenden Treffer vorbereitete, als Lück völlig überraschend an der Strafraumgrenze auftauchte und Friese mit einem Aufsetzer überwand.

Selbst der Oberliganeuling Limbach fügte sich nahtlos ein und ließ speziell in der ersten Halbzeit Frenzel kaum zur Entfaltung kommen.

Inmitten ihrer glückstrahlenden Spieler fanden die Chemie-Verantwortlichen die richtigen Worte. „Mit diesem Spiel haben wir gezeigt, daß wir uns noch nicht aufgegeben haben“, umriß es Mannschaftsleiter Manfred Walter. „Wir erkannten unsere Überraschungschance und nutzten sie mit aller Konsequenz“, so Sektionsleiter Hans-Günter Hänsel. Und Dr. Bernd Bauchspieß, einstiger Torschützenkönig, wies vor allem auf das eindrucksvoll herausgespielte Siegestor hin.

Wie so oft beim Fußball erlebt, war es auch diesmal. Der haushohe Favorit wurde mit seiner Bürde nicht fertig und fand keine Bande. Der krasse Außenseiter wuchs im kämpferischen Aufbegehren und im klugen Bemühen, aus der dichten Abwehr heraus zu kontern, zu ungeahnter Geschlossenheit. Und schon waren alle Bänke geplatzt.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Der einzige Fehler passierte Riedel kurz vor Spielschluß, als er ein Handspiel Limbachs übersah.

GÜNTER BONSE

Energie mehrfach dem Ausgleich nahe

Sachsenring Zwickau	2 (1)
Energie Cottbus	0

Sachsenring (blau): Croy (6), H. Schykowski (4), Stemmler (7), Lippmann (6), J. Schykowski (5), Schwemmer (5), Dietzsch (3), ab 75. Nestler (3), Leuschner (5), Blank (4), Bräutigam (4), Braun (5) — (im 1-3-3-3); Trainer: Kluge.

Energie (weiß-rot/weiß gestreift): Wendt (5), Bohla (6), W. Pietsch (4), Häder (5), Wank (5), Deutschmann (4), Wunsch (6), Mikosch (4), Stobernack (3), Grebasch (5), Mudra (3), ab 67. Gröger (2) — (im 1-3-3-3); Trainer: Schulz.

Schiedsrichterkollektiv: Peschel (Radebeul), Hagen (Dresden), Siemon (Halle); Zuschauer: 4 000; Torfolge: 1 : 0 Braun (19.), 2 : 0 Bräutigam (83.). — Torschüsse: 9 : 8 (3 : 2); verschuldete Freistöße: 24 : 12 (13 : 8); Eckbälle: 3 : 9 (1 : 4); Verwarnung: Wank (Foulspiel).

Den Zwickauern fiel sieben Minuten vor dem Abpfiff förmlich ein Stein vom Herzen, als Mittelstürmer Bräutigam bei einem kraftvollen Alleingang Häder und Wank stehend ließ, Wendt mit einem straffen Schuß keine Chance gab. „Gerade in dieser

Phase waren wir drauf und dran, den Ausgleich zu erzielen“, ärgerte sich Energie-Kapitän Siegfried Wunsch.

Gelegenheiten dazu besaß der abstiegsbedrohte Gast durchaus. Schon nach vier Minuten mußte Leuschner für den geschlagenen Croy das Leder nach einem Kopfball von Bohla von der Linie holen; Schwemmer tat es ihm später gleich (71.); Grebasch traf nur den Pfosten (57.); Croy rettete mit einer tollen Parade bei einem Schuß von Stobernack den Vorsprung (77.). Der Mut der Gäste, mit drei Sturmspitzen zum Erfolg zu kommen, mußte mit Anerkennung registriert werden. Sie suchten das Spiel und errangen durchaus Gleichwertigkeit im Feldspiel. Die Sicherheit von Bohla, Häder, das konstruktive, lauf-freudige Spiel von Wunsch fielen besonders auf. „Glück gehört auch ein bißchen dazu“, klagte Libero Fritz Bohla.

„Es wurde schwerer als erwartet“, meinte der nach drei Verwarnungen zuschauende Peter Henschel. Der

Gastgeber machte es sich allerdings auch unnötig schwer, weil zu viele Abspiefler, ungenaue Steilpässe, oftmaliges Abseitslaufen kaum dazu beitrugen, Sicherheit zu gewinnen.

„Mit Kampf zwei Punkte“, konstatierte Karl-Heinz Kluge. Lippmann und Stemmler waren über weite Strecken von der Kritik ausgenommen, bei den anderen wechselten Licht und Schatten, beim sonstigen Regisseur Dietzsch insbesondere. Nur in der ersten Viertelstunde nach dem Seitenwechsel waren die 4 000 mit ihrer Elf zufrieden, suchte der Europacupteilnehmer energisch das generische Tor. Und der EC II sollte fortan der Maßstab werden. Gegen Celtic wird er sicherlich sehr hoch sein.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Peschel hatte das Spiel sicher im Griff, unterschied zwischen Absicht und Aktionen, die durch die schwierigen Platzverhältnisse bedingt waren. Bräutigam hätte er allerdings nach Drüberhalten gegen Mudra (16.) die Gelbe Karte zeigen müssen.

JÜRGEN NÖLDNER

Der FC Vorwärts wurde zweimal kalt getroffen

OBERLIGA

FCK besser disponiert

Von Günter Simon

Hallescher FC Chemie	0
FC Karl-Marx-Stadt	0

HFC (rot): Bräde (7), Bransch (7), Pingel (6), Strozniak (5), Dressel (5), Fülle (4), Schmidt (3), Nachtweih (2), ab 65, Nowotny (5), Köppe (6), Peter (3), Vogel (2), ab 61, Ganz (4) — (im 1-3-3-3); Trainer: Hoffmann.

FCK (weiß-blauweiß): Krahnke (6), Wolf (6), P. Müller (5), Sorge (6), Heydel (5), J. Müller (7), Göcke (5), Wiedensee (5), Eltemüller (5), Sachse (5), Rauschenbach (5) — (im 1-3-3-3); Trainer: Naumann.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck (Berlin), Kirschen (Frankfurt/O.), Stumpf (Jena); Zuschauer: 10 000. — Torschüsse: 10 : 14 (5 : 5); verschuldete Freistöße: 13 : 17 (6 : 10); Eckbälle: 6 : 7 (4 : 1); Verwarnungen: Keine.

Mit 0 : 8 Punkten war dem FCK der Meisterschaftsauftritt gründlich daneben gelungen. Würde er nun gleich wieder das große Zittern bekommen? Eine sicherlich berechtigte Frage, die von den Gästen mit einem klaren Nein beantwortet wurde. An physischem Aufwand, kämpferischer Hingabe mangelte es ihnen zwar noch nie, doch im halleschen Kurt-Wabbel-Stadion verstanden sie diesmal auch den läuferischen Einsatz mit der technisch-taktischen Harmonie zu koordinieren. Das überzeugende Stoppertandem Wolf-Sorge initiierte ein Teamwork, das keine Bruchstellen aufwies. „Kein schwacher Punkt in unserer Elf“, lobte Dieter Erler. Wenn die Gäste sich geschickt, durchdacht aus der Abwehr freispielten, Bewegungsgefühl auf zunächst steinhart gefrorenem, später aufweichendem Boden mit Ballsicherheit verbanden, drohte dem HFC mehr als einmal Gefahr.

Göckes Vorwärtsdrang, J. Müllers Regie und die Entschlossenheit der Angriffsspitzen machten den FCK zur besser disponierten Elf. J. Müller lag der dritte Auswärtssieg seiner Elf vor den Füßen, als er in der 73.

Minute zum Strafstoß antrat. „Eine unnötige Reflexbewegung“, so Dressel, der mit der Hand zum Ball langte. „Er wäre ohnehin einen Meter neben das Tor gegangen“, urteilten HFC-Kapitän Bransch und FIFA-Referee Einbeck übereinstimmend. „Ausgerechnet in ‚seiner‘ Ecke traf Müller nicht“, ärgerte sich FCK-Trainer Manfred Liemann. Klassischer Ausdruck für die mangelnde Chancenverwertung bei den Gästen, die sich dadurch selbst um den Sieg brachten.

Beim HFC lagen die Wurzeln eines enttäuschenden Spiels tiefer. Da spukten offenbar noch immer das 3 : 8 gegen den BFC Dynamo (1971/72) und das 0 : 8 gegen den 1. FC Lok (1972/73) bei ähnlichen Bodenverhältnissen in den Köpfen herum. Von der unzureichenden inneren Einstellung bis hin zu einer undiskutablen Leistung bei sonstigen Stützen wie Vogel, Peter, Schmidt und Nachtweih, war es dann nur noch ein kleiner Schritt. Sicherlich brachte die umformierte Abwehr, in der Meinert (Achillessehnenentzündung) und Wawrzyniak (Mittelfußknochenprellung) fehlten, einige Unruhe in die Elf. Damit ließ sich das Stückwerk in der Angriffsgestaltung jedoch ebenso wenig erklären wie die Ideenlosigkeit im Angriff; bis auf Köppe, der überlegte, was er tat, bis auf die eingewechselten Ganz und Nowotny (seit dem 12. April 1975 erstmals wieder dabei), die Belebung brachten.

Zum Schiedsrichterkollektiv: „Ein Kompliment beiden Mannschaften für ihre Fairneß“, anerkannte der Berliner Unparteiische. Er leitete souverän, aufmerksam, tadelsfrei.



Jeweils vier Spieler des 1. FCL sowie von Chemie Leipzig verfolgen gebannt, welchen Weg der Ball nimmt. Torhüter Stötzner braucht jedoch nicht einzugreifen, denn auch diesmal haben die Lok-Akteure nicht genau Maß genommen. Chemie triumphierte in diesem Ortsderby schließlich mit 1 : 0. Ein Sieg, der sicherlich Auftrieb gibt!
Foto: Lachmann

Glanzeleistungen beider Torhüter!

Von Dieter Buchspieß

FC Carl Zeiss Jena	2 (1)
Wismut Aue	0

FC Carl Zeiss (blau-gelb): Grapenthin (7), Stein (6), Brauer (7), Weise (6), Kurbjuweit (6), Oevermann (5), Irrmscher (6), Sengewald (6), Schröder (5), Ducke (6), ab 72, Trocha (4), Vogel (7) — (im 1-3-3-3); Trainer: Meyer.

Wismut (weiß-rosa): Zimmer (8), Espig (6), Seinig (5), Schmiedel (6), Höll (4), J. Körner (4), ab 46, Hartmann (3), Schaller (5), Erler (6), Thomas (7), Schüssler (7), Escher (5) — (im 1-3-3-3); Trainer: Müller.

Schiedsrichterkollektiv: Bahrs, Herrmann (beide Leipzig); Supp (Meiningen); Zuschauer: 4 000; Torfolge: 1 : 0 Stein (23.); 2 : 0 Vogel (71.). — Torschüsse: 23 (11) : 15 (6); verursachte Freistöße: 21 (13) : 25 (12); Eckbälle: 12 (8) : 10 (5); Verwarnung: Weise (Foulspiel).

Dem 42. Derby zwischen den alteingesessenen Rivalen fehlte erfreulicherweise jeglicher Hauch von Langeweile oder gar totaler Überlegenheit des Gastgebers, der sicherlich von vielen erwartet wurde. Zweifellos war diese Szene in der 5. Minute dafür sehr bedeutungsvoll: Weiter Flugball von Schüssler auf den sich halbsrechts unglaublich schnell lösenden Thomas, der Weise regelrecht stehenließ und vom verbissenen nachsetzenden Vorstopper erst kurz vor dem Strafraum zu Fall gebracht werden konnte. **Frühzeitig bekam Jena die Konterqualitäten der Erz-**

gebirgler zu spüren, und damit war dem Trend zu einer gewissen Sorglosigkeit bereits die Spitze genommen!

Im Erfolg des FC Carl Zeiss spiegelt sich die größere Ausgewogenheit und technische Abgeklärtheit auf tückisch glattem Schneeboden wider. Tempoverzögerungen in einigen Phasen erklären sich damit: Auf diesem Geläuf war in allererster Linie Sicherheit gefragt! Brauer, Weise, Sengewald und Vogel bemühten sich darum mit spürbarer Wirkung und nach dem 2 : 0 des Linksaußen auch mit jener Lockerheit, die spielerische Vorteile garantierte. „Darüberhinaus bestätigte sich der Eindruck aus unseren Vorbereitungs-spielen, daß die Deckung wieder altgewohnte Stabilität und Geschlossenheit aufweist“, schätzt Assistententrainer Bernd Stange ein. **Keine Frage: Jena ringt mit gesundem Selbstvertrauen um den Verbleib in der Leistungsspitze!**

Wer dahingehend spekuliert, Aue mit seinen zahlreichen noch unerfahrenen Akteuren wie Höll, J. Körner oder Hartmann zum Spielball eigenen Erfolgstebens machen zu können, irrt mächtig! Alle Aktionen der Gäste waren von bemerkenswerter taktischer

Abstimmung gekennzeichnet, obgleich mit Schaller („Leider stellten sich bei mir schon wieder schnell Schmerzen im Bein ein“) einer der Träger des Wismut-Spiels unter dem normalen Limit blieb. **Doch Schüssler, 90 Minuten lang ohne Stillstand, Erler oder der sich im Dribbling mehrfach aus der eigenen Deckung lösende Espig sorgten dafür, daß sich Jena niemals in Sicherheit wiegen durfte. Vor allem dann nicht, wenn der links wie rechts auf seine Chance zum Sprint lauernde Thomas in Ballbesitz kam.** „Grapenthins unbestreitbare Klasse zeigte sich, als ich zweimal frei vor ihm auftauchte, jedoch niemals eine Lücke fand“, urteilte der Wismut-Flügelstürmer später. In das Lob über ausgezeichnete Leistungen bezog Wolfgang Blochwitz, Jenas Exnationaltorhüter, zu recht auch Detlef Zimmer ein. „Seine Reaktionen, insbesondere bei Hinterhaltsschüssen, waren verblüffend.“ In der Tat.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Bahrs tendierte nach dem Wechsel zu einigen kleinlichen Freistoßentscheidungen, die dem Spielfluß nicht förderlich waren. Dazu bestand bei der Fairneß beider Kontrahenten unseres Ermessens nach kein Anlaß.

Taktisch sehr beweglicher BFC

FC Vorw. Frankf. (O.)	1 (0)
Berliner FC Dynamo	2 (1)

FCV (rot-gelb): Kreutzer (5), Strübing (6), Schuth (4), Hauze (5), Andreßen (5), Herbst (5), Krautzig (4), Segger (6), Conrad (3), Andrich (4), Enzmann (2), ab 46, Otto (3) — (im 1-3-3-3); Trainer: Trautmann.

BFC (weiß-weißrot): Creydt (6), Jonelat (6), Eigendorf (7), Noack (5), Wroblewski (5), Terletzki (6), Schulenberg (4), Lauck (5), Riediger (8), Schütze (6), Netz (5) — (im 1-3-3-3); Trainer: Nippert.

Schiedsrichterkollektiv: Stenzel (Senftenberg), Bude (Halle), Heinemann (Erfurt); Zuschauer: 4 000; Torfolge: 0 : 1 Netz (2.), 0 : 2 Riediger (47.), 1 : 2 Strübing (49.). — Torschüsse: 13 : 11 (7 : 7); verschuldete Freistöße: 20 : 19 (13 : 11); Eckbälle: 6 : 9 (3 : 6);

Verwarnung: Krautzig (wegen Foulspiels).

Kein Wetter zum Fußballspielen. Der knochenhart gefrorene, holprige Platz erschwerte den Akteuren beider Mannschaften die Ballkontrolle. „Sie öffnete dem Zufall Tür und Tor“, wie es FCV-Trainer Karl Trautmann nach dem Treffen formulierte. Der BFC allerdings machte aus diesen widrigen Umständen das Beste für sich. Schon nach zwei Minuten lenkte der antrittsschnelle und bewegliche Netz (leider zu viele Abspielfehler) eine Eingabe ins FCV-Tor und ließ damit erkennen, worin sich die Gäste der Armee-Elf über die gesamte Distanz überlegen zeigen sollten:

Im schnellen Erfassen der Situation und im entschlossenen Handeln. Allen voran Riediger, der in Anwesenheit von DFV-Generalsekretär Günter Schneider und Auswahltrainer Georg Buschner von dem gewiß nicht schlechten Andreeßen in seiner Tatenfreude nicht einzuengen war. Riediger, Netz und der schon wieder überraschend viel Selbstsicherheit ausstrahlende Schütze hätten das Resultat schon bis zum Wechsel mühelos höherschrauben können, ja müssen. Buschner zeigte sich später sowohl vom BFC als insbesondere von Riediger angetan: „Die Berliner wirkten vor allem taktisch beweglicher; Riediger, obwohl viel auf sich

allein gestellt, beeindruckte mit einigen sehenswerten Aktionen.“

Der frühe Rückstand hinterließ in den Reihen der Rot-Gelben deutlich sichtbare Spuren. Vor allem die jungen Leute wie Enzmann und Conrad, aber auch Schuth oder Andreeßen ließen in der Folgezeit jegliches Selbstvertrauen vermissen. Erst Strübing blies mit seinem nimmermüden Einsatz eine Viertelstunde vor der Pause zum entschlossenen Angriff, und es war durchaus kein Zufall, daß er den Anschlußtreffer markierte. Danach aber ging der Gastgeber viel zu kopflos zu Werke, um die sattelfeste BFC-Abwehr (jederzeit im Bilde Eigendorf, Noack und Creydt)

in irgendeiner Weise zu gefährden. Die ständig hoch nach vorn geschlagenen Flanken erwiesen sich als eine leichte Beute für die stellungssicheren und kopfballsarken Dynamos. Erst als der FCV Otto ins Spiel brachte, kam etwas Leben in seine Angriffsaktionen. Er allein aber konnte das Blatt auch nicht wenden. „Es war ein verdienter Erfolg des BFC, der ausgeglichener besetzt war als wir“ schätzte FCV-Kapitän Reinhard Segger später sachlich ein. Zum Schiedsrichterkollektiv: Stenzel pfiß auf dem tückischen Geläuf zu Recht viel, hatte die einzigen Vorteils-situationen aber keine glückliche Hand.

RAINER NACHTIGALL



MIT DER JUGEND JUNG GEBLIEBEN

**Unser Richard Hofmann,
Ehrenmitglied des Präsi-
diums des DFV der DDR,
wurde 70 Jahre alt**

Er schrieb ein Stück Geschichte unseres Fußballs: Richard Hofmann, der am Sonntag seinen 70. Geburtstag beging. Kein Wunder, daß sich im Dresdner Dynamo-Stadion eine große Schar von Gratulanten einfand, um dem Jubilar herzliche Glückwünsche zu übermitteln. Rolf Patz, Mitarbeiter der Abteilung Sport im ZK der SED, überbrachte die Glückwunschartikel des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Siegfried Geilsdorf, Vizepräsident des DTSB der DDR, zeichnete Richard Hofmann mit der DTSB-Ehrenplakette aus, Kurt Rätz, amtierender Präsident des DFV der DDR, und Günter Schneider, Generalsekretär des DFV der DDR, gratulierten im Namen unseres Verbandes. Zahlreiche Freunde aus Dresden und Umgebung schlossen sich an. Es war eine launige Gratulationscour, der sich ein vom DFV der DDR gegebenes Essen anschloß, denn für jeden hatte Richard Hofmann ein Scherzwort bereit, eine episodenhafte Erinnerung an gemeinsame Erlebnisse, an die Zeit des schweren Anfangs bis hin zur Gegenwart.

„Es ist mir ein Bedürfnis“, faßte Richard Hofmann seine Meinung zusammen, „mich herzlich zu bedanken für die hohe Ehrung, die mir aus Anlaß meines Geburtstages zuteil wurde. Ich muß wirklich sagen, daß ich überwältigt bin von der Liebe und Sorgfalt, mit der diese für mich unvergeßliche Stunde ausgerichtet wurde. Da wir gerade die Tage der Olympischen Spiele erleben, mitfiebern mit unseren Sportlern, teilhaben an ihren Erfolgen, wünsche ich mir, daß auch unser Fußballsport eine derartige Entwicklung nimmt. Wenn ich dazu noch ein wenig beitragen kann, so will ich das gern tun. Heute kann ich mich nur wiederholen: Habt alle Dank für die Aufmerksamkeit, die mir in so reichem Maße entgegengebracht wurde.“



Er war ein großartiger Fußballspieler, wie es nur ganz wenige gab. Jedes Archiv erteilt darüber Auskunft, daß er zwischen 1927 und 1933 25 Länderspiele bestritt, in denen er 24 Tore erzielte. Seine Schußkraft war sagenhaft, sorgte für Schlagzeilen, für Episoden auch. Beispielsweise für die, nach der er einmal sogar eine Querlatte zerschob. „Doch die“, schmunzelt er noch heute, „war schon vom Zahn der Zeit angenagt, und der Holzworm hatte an ihrem Zersplittern ebenso Anteil wie der Ball“.

Was indes noch wichtiger ist: Er ist ein großartiger Mensch, der weiß, worauf es ankommt, der stets auf dem richtigen Platz zu finden ist, noch heute, da er nun 70 Jahre alt geworden ist. Dabei: Der Begriff „alt“ paßt auch jetzt kaum zu ihm, denn seine sieben Jahrzehnte sind ihm nicht anzumerken, auch wenn er auf Grund einer komplizierten Hüftgelenk-Operation ab und an zum Stock greifen muß. „Wer mit der Jugend lebt, bleibt mit ihr jung“, sagte der Jubilar selbst dazu. Tatsächlich, seine Vitalität, seine Art, impulsiv und interessant zu plaudern, die hat er sich erhalten, und immer wieder wird man durch seinen Schwung mitgerissen, durch seinen Optimismus, durch den er sich stets auszeichnet.

Wer ihn in seiner Freitaler Wohnung aufsucht, der muß Zeit mitbringen, wird, bei einer Tasse guten

Kaffees, gefesselt durch seinen Redefluß, mit dem er vieles aussagt. Mit seinem Wissen, seinen Erfahrungen ist Richard Hofmann überall ein gefragter Gesprächspartner, und noch jetzt nimmt er an zahlreichen Foren teil, vermittelt seine Erfahrungen weiter. Doch nie mit erhobenem Zeigefinger, sondern stets einfühlsam, der Situation angepaßt und vor allem mit einem gehörigen Schuß Humor.

Es ist nicht übertrieben zu sagen, daß Richard Hofmann zu unseren Aktivisten der ersten Stunde zählt, mit anpacken half, als es galt, unseren Fußballsport aufzubauen. „Ich entsinne mich noch genau“, erzählt er, „als wir 1945 noch von unseren sowjetischen Freunden ohne Zögern die Genehmigung erhielten, ein Spiel zwischen Dresden-Altstadt und Neustadt auf dem Sportplatz Malterstraße durchzuführen. Das war mehr als nur eine freundschaftliche Geste, daraus ging die Bereitschaft der sowjetischen Genossen hervor, uns in jeder Hinsicht zu unterstützen. Das beflügelte uns alle sehr, aktiv an der Neugestaltung unserer Sportbewegung teilzunehmen.“

Von Freunden der Freien Deutschen Jugend angesprochen, war der gebürtige Meeraner in der Zeit des schwierigen Anfangs zunächst darum bemüht, dabei mitzuwirken, einen geregelten Spielbetrieb für unsere Jugendlichen zu organisieren. Später dann,

inzwischen arbeitete er als Landestrainer in Sachsen, war er in der Planitzer Sportschule tätig, wo in Kurzlehrgängen zahlreichen Spielern, unter ihnen Herbert Schoen, Günter Schröter, Jochen Müller, um nur einige Namen zu nennen, nicht nur sportpraktische Erfahrungen vermittelt wurden. Auch Richard Hofmann saß während dieser Zeit so manchen Abend über Lehrbüchern, „denn es galt, unser Wissen zu vertiefen, über die zwar reichen Erfahrungen hinaus neue Erkenntnisse aufzunehmen“.

Über zahlreiche Erlebnisse weiß der Altinternationale zu berichten. „Nachdem ich, Anfang der fünfziger Jahre, zum Verbandstrainer berufen wurde, traf ich auch einmal mit Erich Honecker zusammen, damals 1. Sekretär des FDJ-Zentralrates. Mich beeindruckte seine natürliche Art, sein großes Verständnis, das er dem Sport entgegenbrachte, und das sich ja noch heute in einer überaus großzügigen Unterstützung ausdrückt.“

Richard Hofmann spürte und spürt an sich selbst die Fürsorge, die die Partei der Arbeiterklasse und unsere Regierung dem Sport zuteil werden lassen. Er wurde für seine Verdienste mehrfach ausgezeichnet, erhielt den Ehrentitel „Verdienter Meister des Sports“, die Verdienstmedaille der DDR, und noch heute nimmt er aktiv am Verbandsleben als Ehrenmitglied des Präsidiums des DFV der DDR teil. „Eben weil bei uns keiner vergessen wird, eben weil wir vielmehr alle Möglichkeiten erhalten, ist es für mich eine Verpflichtung, mit meinen bescheidenen Mitteln mitzuwirken, um so zu danken für alles, was ich erfahren habe“, sagt er selbst dazu. Und er fügt hinzu: „Gerade jetzt, da die große Volkssprache über die Dokumente in Vorbereitung des IX. Parteitages der SED begonnen hat, gilt es für uns Sportler, noch aktiver zu werden, um sowohl im Volkssport wie auch im Leistungssport weitere Fortschritte zu erreichen. Natürlich hoffe ich, daß sich unsere Mannschaft für Montreal qualifiziert. Doch das Hoffen allein, das ist zu wenig. Wir alle müssen dazu etwas tun, die Spieler, die Trainer, die Funktionäre, doch auch die Zuschauer. Das beginnt schon mit der Atmosphäre auf unseren Sportplätzen, die so sein muß, daß sich echte Leistungen entwickeln.“

- Wünschen wir unserem Richard an
- seinem Ehrentag auch weiter gute
- Gesundheit und alles Gute, damit
- er künftig noch mehr Gelegenheit
- hat, sich mit uns allen über gute
- Leistungen in unseren Stadien zu
- freuen.

Glückwünsche für Richard Hofmann

ZENTRALKOMITEE DER SED

In der vom Ersten Sekretär des Zentralkomitees der SED, Erich Honecker, unterzeichneten Glückwunschkarte heißt es u. a.:

„Das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands übermittelt Ihnen zu Ihrem 70. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche.“

Seit der Befreiung unseres Volkes vom Hitlerfaschismus durch die ruhmreiche Sowjetarmee ist Ihr unermüdliches Wirken untrennbar mit dem Aufbau und der Entwick-

lung des populären Fußballsports in unserem Land verbunden. Als Mitbegründer des Nationalen Olympischen Komitees der DDR, als langjähriges Mitglied und jetziges Ehrenmitglied des Deutschen Fußballverbandes der DDR sowie in Ihrer dreißigjährigen Trainertätigkeit haben Sie sich bedeutende Verdienste erworben.

Das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wünscht Ihnen, lieber Sportfreund Richard Hofmann, weiterhin alles Gute.“

DTSB DER DDR

In der vom Präsidenten des Deutschen Turn- und Sportbundes der DDR, Manfred Ewald, unterzeichneten Glückwunschkarte heißt es u. a.:

„An Deinem Ehrentage kannst Du voller Stolz auf Jahrzehnte aktiven und erfolgreichen Wirkens für den Aufbau und die Entwicklung des Fußballsports in der DDR zurückblicken.“

DEUTSCHER FUSSBALL-VERBAND DER DDR

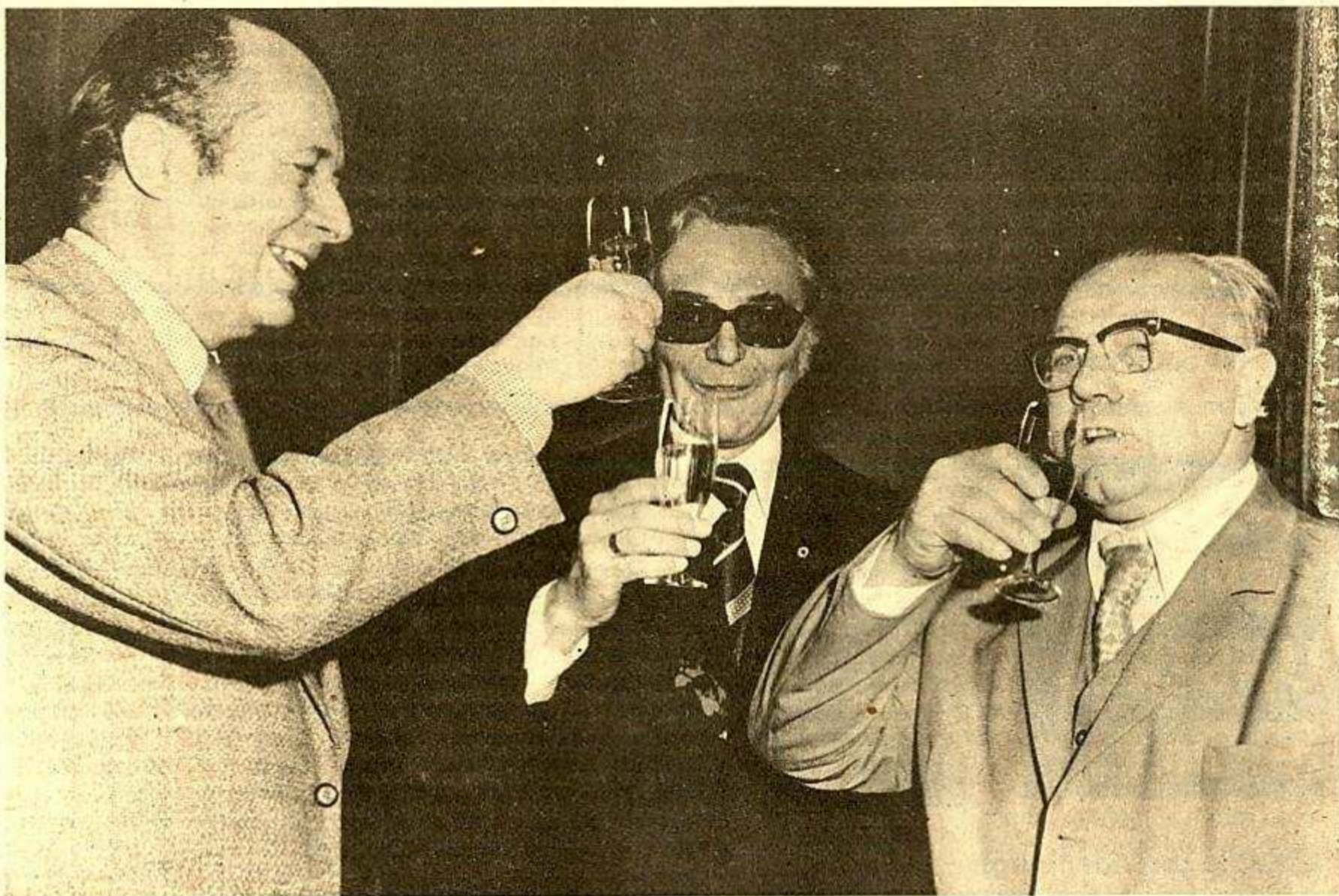
In dem vom amtierenden Präsidenten des Deutschen Fußballverbandes der DDR, Kurt Rätz, unterzeichneten Glückwunschschreiben heißt es u. a.:

„Im Namen des Präsidiums des Deutschen Fußballverbandes der DDR und in meinem eigenen Namen übermittle ich Dir zu Deinem heutigen 70. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche.“

Dein Leben ist mit der Entwicklung des Fußballsports in unserem Lande eng ver-

bunden. Über mehrere Jahrzehnte hast Du als Fußballtrainer im Bezirks- und Verbandsmaßstab gearbeitet und Deine ganze Kraft für die Lösung der Aufgaben unseres Verbandes eingesetzt.“

Ich wünsche Dir an Deinem heutigen Ehrentage viele weitere Jahre Gesundheit und Wohlergehen und viele schöne, freudvolle Stunden im großen Kollektiv unserer Fußballfamilie.“



Rolf Patz, Mitarbeiter der Abteilung Sport im ZK der SED, überreicht die Glückwunschkarte des Zentralkomitees der SED, unterzeichnet vom Ersten Sekretär, E. Honecker (Bild links). Kurt Rätz und Günter Schneider erheben ihr Glas auf das Wohl Richard Hofmanns, Ehrenmitglied des Präsidiums des DFV der DDR. Fotos: Bea

Bezirke

Berlin

Fortuna Biesdorf-Motor Wildau 1:2, SG Hohenschönhausen-BSG Außenhandel 1:0, 1. FC Union Berlin II-SG Friedrichshagen 0:1, NARVA Berlin-Berliner VB 4:1, Chemie Schmöckwitz-BSG Bergmann-Borsig 1:0, Concordia Wilhelmsruh-Rotation Berlin 0:0, Motor Köpenick-Turbine Bewag 1:0, Berolina Stralau gegen BSG Luftfahrt 1:3.

Rotation Berlin	18	34:14	26
Bergm.-Borsig (N)	18	29:15	24
1. FC Union II	18	35:19	22
NARVA Berlin (A)	18	31:23	22
Berolina Stralau	18	26:15	20
SG Friedrichshag.	18	24:23	20
Fortuna Biesdorf	18	27:21	19
Motor Köpenick	18	18:14	18
BSG Luftfahrt	18	31:35	18
Motor Wildau (N)	18	16:19	16
Berliner VB	18	23:38	16
SG Hohenschönh.	18	25:37	15
Ch. Schmöckwitz	18	20:26	14
BSG Außenhandel	18	25:40	14
Conc. Wilhelmsruh	18	17:31	13
Turbine Bewag	18	15:26	11

Erfurt

FC Rot-Weiß Erfurt II-Lok Erfurt 3:0, OT Apolda-Glückauf Sondershausen 1:1, Fortschritt Leinefelde-ZSG Waltershausen 5:0, TSG Ruhla gegen Landbau Uder 1:1, Motor Rudisleben-Glückauf Bleicherode 0:1, UT Erfurt-Motor Eisenach 2:1, Motor Gotha gegen Aktivist Menteroda 5:1, Motor Heiligenstadt-Landbau Bad Langensalza 1:1.

FC R.-W. Erf. II (A)	20	48:12	32
UT Erfurt	20	49:16	29
L. B. Langensalza	20	30:19	26
Gl. Sondershausen	19	42:31	23
Motor Rudisleben	20	40:22	23
Gl. Bleicherode	20	32:29	23
Fort. Leinefelde	19	29:25	22
Motor Gotha	20	31:24	22
Motor Eisenach	20	40:34	20
OT Apolda (N)	20	31:37	20
Motor Heiligenstadt	20	26:35	20
TSG Ruhla (A)	19	19:29	15
Lok Erfurt	19	15:33	13
ZSG Walterssh. (N)	20	20:40	11
Landbau Uder	20	16:44	10
Aktivist Menteroda	20	21:59	7

Leipzig

Nachholspiel: Motor Altenburg-1. FC Lok Leipzig II 1:0.

Magdeburg

Motor Schönebeck gegen Chemie Schönebeck 1:1, Einheit Burg gegen Lok Vorwärts Halberstadt 0:1, Empor Tangermünde gegen Stahl Ilsenburg 2:0, Traktor Klötze gegen Traktor/Aufbau Parey 1:0, Aktivist Gommern gegen Lok Stendal II 0:2, Empor Klein Wanzleben gegen Motor Vorwärts Oschersleben 4:1, Aufbau Börde Magdeburg gegen SG Heudeber 1:1, Turbine Magdeburg gegen Aktivist Staßfurt 0:2.

Motor Schönebeck	16	42:15	25
L./V. Halberst. (A)	16	34:12	25
Ch. Schönebeck (N)	16	41:19	22
Traktor/A. Parey	16	30:16	22
E. Klein Wanzleb.	16	43:24	21
Aktivist Staßfurt	16	33:22	20
Stahl Ilsenburg	16	31:25	19
Lok Stendal II	16	23:18	19
Traktor Klötze	16	14:16	16
Aktivist Gommern	16	22:30	12
Emp. Tangerm. (N)	16	13:30	11

Turb. Magdeburg	16	17:38	11
SG Heudeber	16	16:32	10
Mot./Vw. Oschersl.	16	26:46	10
Einheit Burg	16	18:28	8
Aufb. B. Magdeburg	16	11:43	5

Halle

Motor Ammendorf gegen Aktivist Amsdorf 2:0, Chemie Wolfen gegen MK Helbra 1:1, Motor Dessau gegen Motor Aschersleben 3:0, Chemie Lützkendorf gegen VEM Zörbig 1:2, ZWK Nebra gegen Vorwärts Wolfen 2:2, Chemie Piesteritz gegen Turbine Halle 3:1, Fortschritt Weißenfels gegen Stahl Thale 1:2.

Stahl Thale	15	26:12	22
Wi-We Naumburg	14	31:18	20
Chemie Wolfen	15	30:18	18
Motor Dessau	15	31:27	18
Vorw. Wolfen	15	29:26	18
Fort. Weißenfels	15	26:25	16
Akt. Amsdorf (N)	15	17:18	14
Motor Ammendorf	15	18:20	14
Chemie Piesteritz	15	32:28	13
Empor Zörbig	15	32:31	13
Turbine Halle	15	22:27	13
Chem. Lützkendorf	15	22:27	13
MK Helba (N)	15	22:27	12
ZWK Nebra	15	17:28	10
M. Aschersleb. (N)	15	18:41	10

Dresden

Fortschritt Bischofswerda gegen Vorwärts Kamenz 3:1, Motor Dresden-Niedersedlitz gegen Rotation Dresden 0:0, Stahl Freital gegen Motor Robur Zittau 2:3, Chemie Riesa gegen Aufbau Riesa 0:3, TSG Meißen gegen Vorwärts Löbau 0:1, Motor TuR Dresden-Übigau gegen FSV Lok Dresden II 1:0, Robotron Radeberg gegen Motor Cossebaude 0:0.

Fort. Bischofswerda	17	42:15	28
Vorwärts Löbau	17	39:10	26
Mot. WAMA Görlitz	16	41:10	25
Motor Robur Zittau	17	37:20	25
Vorwärts Kamenz	17	29:18	22
M. Cossebaude (N)	17	23:25	19
Mot. Dresd.-Übigau	17	15:21	16
Wism. Pirna-Copitz	16	15:22	14
Stahl Freital	17	18:20	14
Robotron Radeberg	17	26:43	14
TSG Meißen	17	24:32	13
Rot. Dresden (N)	17	15:37	13
M. Dresd.-Nieders.	17	25:29	12
Aufbau Riesa (N)	17	19:36	11
FSV Lok Dresden II	17	25:34	9
Chemie Riesa	17	14:38	9



Karl-Marx-Stadt

Blau-Weiß Reichenbach gegen Fortschritt Meerane 3:1, Chemie Glauchau gegen Aufbau Plauen 3:0, TSG Stollberg gegen Union Freiberg 3:1, Fortschritt Krumhermersdorf gegen Fortschritt Treuen 7:1, Motor Ascota Karl-Marx-Stadt gegen Motor Germania Karl-Marx-Stadt 2:1, Einheit Auerbach gegen Motor Markersdorf 2:0, Motor Wema Plauen gegen SG Sosa 1:1, Vorwärts Plauen II gegen SG Einsiedel 4:3.

F. Krumhermersd.	17	37:17	26
Bl.-W. Reichenbach	17	26:14	25
Chemie Glauchau	17	28:15	22

Union Freiberg	17	34:27	22
TSG Stollberg	17	36:22	21
Mot. Wema Plauen	17	30:28	19
M. A. Karl-Marx-St.	17	28:25	18
SG Sosa (N)	17	17:21	18
Vw. Plauen II (N)	17	28:27	16
Einheit Auerbach	17	24:28	16
Fortschritt Treuen	17	18:26	16
Mot. Markersd. (N)	17	23:23	14
Fortschr. Meerane	17	16:26	13
G. K.-M.-Stadt (A)	17	14:35	10
Aufbau Plauen	17	27:37	8
SG Einsiedel (N)	17	23:38	8

Gera

FC Carl Zeiss Jena III-Wismut Ronneburg 8:0, Stahl Silbitz-Turbine Auma 4:1, Dynamo Gera-Motor Saalfeld 2:2, Fortschritt Münchenbernsdorf-Wismut Gera II 1:0, Einheit Rudolstadt-Fortschritt Pöbneck 3:0, Stahl Maxhütte gegen Motor Schott Jena 1:1, Motor Neustadt-Chemie Kahla 0:0, Fortschritt Weida-Greika Greiz 3:1.

Wismut Gera II	22	73:18	36
FC C. Z. Jena III	22	56:17	35
Fortschritt Weida	22	44:24	31
Motor Schott Jena	22	56:24	30
Motor Saalfeld	22	34:26	26
Stahl Silbitz (N)	22	35:39	24
Chemie Kahla	22	35:32	21
Dynamo Gera	22	41:43	21
Motor Neustadt	22	25:28	21
Einheit Rudolstadt	22	30:40	18
Greika Greiz	22	34:49	18
Stahl Maxhütte	22	23:48	18
Wism. Ronneb. (N)	22	27:54	15
F. Münchenbernsd.	22	14:35	14
Turbine Auma (N)	22	21:44	13
Fort. Pöbneck (N)	22	25:52	11

Potsdam

Staffel Süd: Lok Jüterbog gegen Aufbau Halbe 3:3, Lok Kirchmöser-SG Bornim 2:1, TSV Luckenwalde-Dynamo Königs Wusterhausen 2:1, Vorwärts Bestensee gegen Stahl Brandenburg II 1:0, Motor Babelsberg II-Motor Süd Brandenburg 0:3, Vorwärts Motor Teltow-Eintracht Glindow 7:0, Turbine Potsdam-Lok Brandenburg 2:1.

Mot. S. Brandenb.	18	57:13	33
Mot. Ludwigsf. (A)	17	44:9	29
Vw. Motor Teltow	17	48:36	22
Turbine Potsdam	18	27:25	20
Vorw. Bestensee	18	31:31	20
SG Bornim	18	29:32	19
Eintracht Glindow	17	23:26	17
Stahl Brandenb. II	18	30:25	17
Lok Kirchmöser	18	32:45	17
Mot. Babelsberg II	17	40:45	15
TSV Luckenwalde	18	27:33	15
Lok Brandenburg	18	28:38	12
Dyn. K. Wusterh.	18	24:36	12
Lok Jüterbog	18	22:46	9
Aufbau Halbe (N)	18	33:60	9

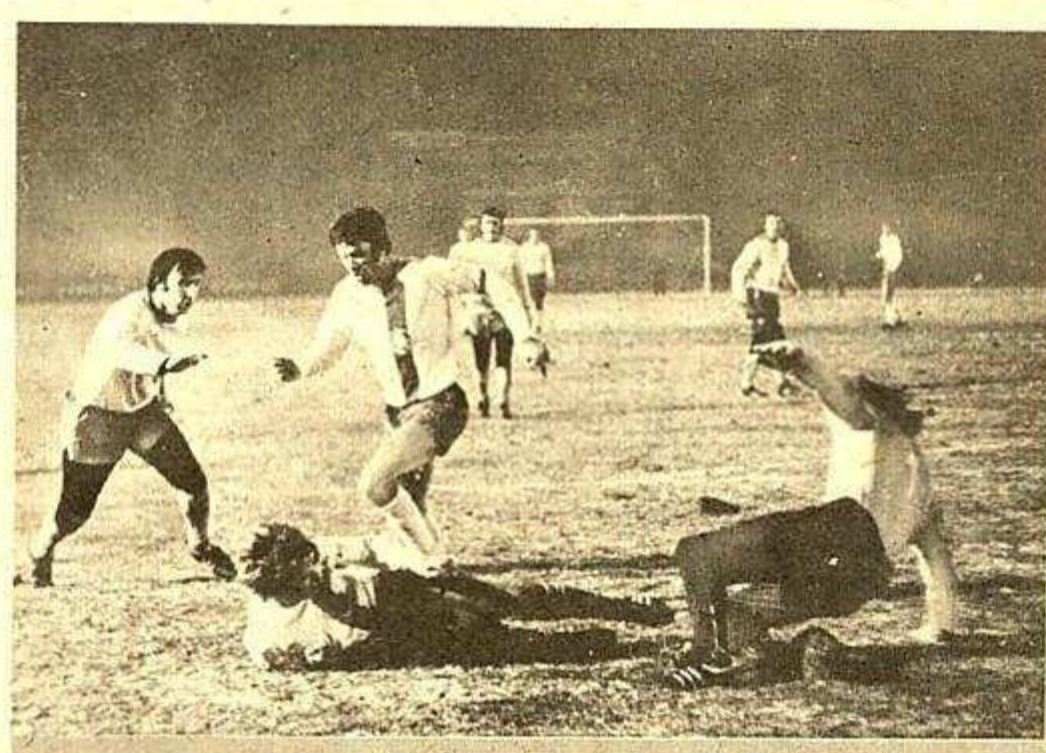
Staffel Nord: Motor Pritzwalk gegen Einheit Nauen 3:3, SG Sachsenhausen-SG Rhinow 2:0, Motor Hennigsdorf-Chemie Velten 3:1, Traktor Alt-Ruppin-Elektronik Neuruppin 4:2, Chemie Premnitz II gegen Stahl Hennigsdorf II 0:2, Aufbau Zehdenick-Lok Wittstock 3:2, Motor Rathenow gegen Stahl Oranienburg 3:1.

Stahl Oranienburg	17	43:16	29
Motor Hennigsdorf	18	58:20	28
Einheit Nauen	18	38:23	25
Elektr. Neuruppin	18	35:28	23
SG Sachsenh. (N)	18	41:31	21
Chemie Velten	18	41:40	21
Trakt. Alt-Ruppin	18	39:36	20
Aufbau Zehdenick	17	40:41	17
Motor Rathenow	17	27:26	16
Lok Neustadt	17	33:32	14
Ch. Premnitz II (N)	18	33:37	14
SG Rhinow (N)	18	23:41	11
St. Hennigsdorf II	18	26:45	11
Lok Wittstock	18	15:44	8
Motor Pritzwalk	18	21:53	8

Vor dem Halbfinale im FDGB-Pokal:

Wer sichert sich die beste Ausgangsposition?

Chancengleichheit auf dem Weg ins 25. FDGB-Pokalfinale ● Revancheabsichten des 1. FC Lok für die Punktspielniederlage gegen Dynamo Dresden



Die langgezogenen Spurts von Löwe stifteten in der Abwehr des FC Carl Zeiss Jena immer wieder Unruhe. Diese Szene ging dem vierten Tor des 1. FC Lok Leipzig in der Zweitauflage (4:1) voraus. Grapenthin hat keine Chance. Foto: Lachmann

Vier Tage nach dem Oberliga-Rückrundenstart können am Mittwoch bereits wichtige Vorentscheidungen darüber fallen, wer auf den Spuren des 25. FDGB-Pokalendspiels wandelt. In den Halbfinal-Hinspielen zwischen dem 1. FC Lok Leipzig-Dynamo Dresden und dem FC Vorwärts Frankfurt (O.)-1. FC Magdeburg geht es um günstige Ausgangspositionen für die Rückspiele am 25. Februar. Hier der Weg der Kontrahenten im Jubiläums-Wettbewerb sowie einige statistische Details aus ihren Pokalchroniken:

● **1. FC LOK LEIPZIG:** 5 Siege, 18:8 Tore: Aktivist Schwarze Pumpe 3:2 n. Verl., FC Rot-Weiß Erfurt 5:1, 3:2, FC Carl Zeiss Jena 3:2, 4:1; 1957 Gewinner; 1974/75: Viertelfinalist.

● **DYNAMO DRESDEN:** 5 Siege, 21:4 Tore: Chemie Böhlen 2:1, Dynamo Eisleben 4:1, 8:1, Vorwärts Dessau 3:0, 4:1; 1952 und 1971 Gewinner; 1974/75: Finalist.

● **FC VORWÄRTS FRANKFURT (ODER):** 3 Siege, 2 Niederlagen, 14:7 Tore: Dy-

namo Schwerin 3:2, HFC Chemie 7:1, 0:2. Sachsenring Zwickau (Pokalverteidiger) 3:0, 1:2; 1954 und 1970 Gewinner; 1974/75: Achtelfinalist.

● **1. FC MAGDEBURG:** 4 Siege, 1 Niederlage, 12:3 Tore: KKW Greifswald 1:0, Energie Cottbus 3:0, 3:0, BFC Dynamo 1:3, 4:0; 1964, 1965, 1969 und 1973 Gewinner; 1974/75: Achtelfinalist.

Drei Endspielpaarungen vergangener Jahre sind abermals möglich: 1. FCM gegen 1. FC Lok (1964: 3:2; 1973: 3:2) sowie FCV gegen 1. FC Lok (1970: 4:2). Nach dem leichtesten Weg von allen Halbfinalisten will Dynamo Dresden - bislang nur auf Liga-Vertreter getroffen - sicherlich im Schlagerspiel gegen den 1. FC Lok den letzten 2:0-Punktspielsieg in der Messestadt bestätigen. Für den in der Meisterschaft weit abgeschlagenen FCV bietet sich dagegen im Pokal die einzige Chance, 1976/77 Europapokal-Fluidum zu genießen. Meister 1. FC Magdeburg sollte das hinreichend als Warnung dienen! **GÜNTER SIMON**



Felix Muche (Brandenburg)

Das älteste Mitglied des KFA Brandenburg, der verdienstvolle Funktionär unseres Verbandes wurde

Ende des vergangenen Jahres mit der Ehrenplakette des DFV der DDR ausgezeichnet. Der aufrichtige

Dank der Brandenburger Fußballfreunde fand in starkem Applaus und vielen Glückwünschen seinen Ausdruck. Über die Brandenburger Kreisgrenzen hinaus ist der 78jährige Felix Muche gut bekannt.

1921 begann er seine Funktionstätigkeit im Fußballsport als Schüler- und Jugendleiter. 1923 wurde er Schiedsrichteranwalt, und von 1927 bis 1960 amtierte er mit der Trillerpfeife auf dem Rasen. Bereits 1930 erwarb Felix Muche die Qualifikation, als Schiedsrichter-ausbilder in Aktion treten zu dürfen. Als er 1973 diese

Funktion beendete, konnte er auf die stattliche Zahl von rund 600 Sportfreunden verweisen, die er als Schiedsrichter ausbildete.

Als sich nach dem Sieg der Sowjetarmee über den Hitlerfaschismus die Möglichkeit bot, eine neue Sportbewegung aufzubauen, war Felix Muche einer der ersten, die sich meldeten. Als Mitglied der BSG Stahl Brandenburg half er mit, den Wettspielbetrieb zu organisieren. Unter seiner Anleitung machten etliche Nachwuchsfunktionäre ihre ersten Schritte.

Seit 1949 ist Felix Muche

im Kreismaßstab als Fußballfunktionär tätig. Als „Finanzer“ sorgt er heutzutage dafür, daß auf Mark und Pfennig alles stimmt.

Es versteht sich, daß seine ehrenamtliche Tätigkeit viele Würdigungen erfuhr. Die DTSB-Ehrennadel in Gold, die Ehrenmedaille des DTSB anlässlich des 25jährigen Bestehens der Sportorganisation, die goldene Ehrennadel des DFV der DDR sowie die Ehrennadel seiner BSG Stahl Brandenburg in Gold sind Ausdruck der Wertschätzung unseres Sportfreundes Felix Muche.



Betrachtung zur Situation in den Bezirksligen

HALLE
ROSTOCK

Verfolger haben noch Hoffnung

HALLE: Drei Punkte Vorsprung für Naumburg und Thale ● Aktivist Amsdorf bisher gut im Bilde

Noch zeichnet sich im Bezirk Halle nach den ersten 14 Spieltagen nicht ab, wer die Meisterschaft erringt und damit die Qualifikation für die Liga schafft. Ebenso unge- weiß ist es derzeit, welche drei Mannschaften den bitteren Weg zu- rück in die Bezirksklasse antreten müssen, denn auch in der unteren Tabellenhälfte sind die Punktunter- schiebe sehr gering.

Die große Überraschung war bis- lang, das Abschneiden der Naumberger, die nach Ende der Saison 1974/75 lediglich den zehnten Platz belegt hatten. Mit ihrem Offensivfußball fanden sie das richtige Rezept, zu- mal das angriffsorientierte Spiel nicht auf Kosten der Abwehr- arbeit ging. Die traditionsreichen Thaler verfügen allerdings über eine Hintermannschaft, an der sich man- cher Widersacher förmlich die Zähne ausgebissen hat.

Neben Naumburg und Thale kön- nen jedoch auch den beiden Wolfe- ner Vertretungen sowie Fortschritt Weißenfels und Motor Dessau be- rechtigte Meisterschaftsaussichten zugebilligt werden. Mit Ausnahme von Dessau sind das alles Mann- schaften, die in der vorangegan- genen Spielzeit ebenfalls mit im Vor- derfeld zu finden waren. Wem aber gelingt diesmal der große Wurf? Zahlreiche vielversprechende Paa- rungen stehen in der Rückrunde auf dem Programm.

Einen bemerkenswerten Leistungs- abfall gab es bei Empor Zörbig und Motor Ammendorf. Sie verschlech- terten sich um sieben bzw. fünf Ränge. Zörbig hat vor allem Sorgen mit einer stabilen Deckung, während die Ammendorfer an der mangeln- den Durchschlagskraft der Stoßstür- mer leiden. Von den drei Neulingen haben im ersten Durchgang MK Hel- bra und Motor Aschersleben nicht

das gehalten, was man sich von ih- nen versprochen hatte. Dennoch: Die Tuchfühlung mit den vor ihnen pla- zierten Gemeinschaften ist bislang nicht verlorengegangen.

Am besten von den Aufsteigern schlug sich Aktivist Amsdorf. Die taktisch klug eingestellten Amsdorfer sollten nicht mehr in Schwierig- keiten geraten, wenn sie ihre ge- schickte Spielweise beibehalten. Noch ein interessanter Fakt am Rande: Chemie Piesteritz besitzt ein posi- tives Torkonto, muß sich aber trotz- dem arge Sorgen machen, die Be- zirksliga zu behaupten.

WERNER GITTEL

Die Statistik

Die höchsten Tagessiege lauteten: Stahl Thale-Fortschritt Weißenfels 7:0 und Turbine Halle-Chemie Piesteritz 0:6.

Am 8. Spieltag gab es mit 32 Toren die größte Ausbeute; in der 11. Runde

mit 14 die niedrigste Trefferzahl.

An der Spitze der Torschützen liegt Buchheim (Chemie Piesteritz) mit 14 Erfolgen, gefolgt von W. Töpfer (WiWe Naumburg), Müller, Dietzel (beide Fortschritt Weißenfels), Ar- beiter (Vorwärts Wolfen), Tiede (Stahl Thale) und Kubern (Chemie Wolfen) mit je 6.

Es wurden 54 563 zahlende Zuschauer registriert. Das ist ein Durchschnitt von 520 je Spiel. Die meiste Resonanz fand die Auseinandersetzung zwi- schen Weißenfels und Naumburg (2456).

In 105 Begegnungen fielen 352 Tore (durchschnittlich 3,6).

Im Wettbewerb um den Fairneß- Pokal stehen Motor Dessau und Che- mie Lützkendorf mit jeweils 35 Punk- ten an der Spitze. Am Schluß der Tabelle rangiert MK Helbra (85). Diesmal brauchten insgesamt nur fünf Feldverweise ausgesprochen wer- den. Zahl der Verwarnungen: 139.

Der Tabellenstand: Spitzenreiter auf fremdem Boden stärker als zu Hause

1. WiWe Naumburg (10)	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele				Auswärtsspiele							
								Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
2. Stahl Thale (6)	14	9	2	3	31:18	+13	20:8	7	4	1	2	14:7	9:5	7	2	3	2	9:9	7:7
3. Chemie Wolfen (2)	14	7	3	4	29:17	+12	17:11	7	4	1	2	15:7	9:5	7	3	2	2	14:10	8:6
4. Vorwärts Wolfen (7)	14	6	5	3	27:24	+3	17:11	7	3	2	2	16:15	8:6	7	3	3	1	11:9	9:5
5. Fortschritt Weißenfels (3)	14	6	4	4	25:23	+2	16:12	7	5	1	1	15:8	11:3	7	1	3	3	10:15	5:9
6. Motor Dessau (13)	14	5	6	3	28:27	+1	16:12	7	3	4	—	19:13	10:4	7	2	2	3	9:14	6:8
7. Aktivist Amsdorf (N)	14	5	4	5	17:16	+1	14:14	7	4	2	1	11:6	10:4	7	1	2	4	6:10	4:10
8. Turbine Halle (8)	14	6	1	7	21:24	-3	13:15	7	3	—	4	9:13	6:8	7	3	1	3	12:11	7:7
9. Chemie Lützkendorf (12)	14	4	5	5	21:25	-4	13:15	7	2	3	2	8:11	7:7	7	2	2	3	13:14	6:8
10. Motor Ammendorf (5)	14	5	2	7	16:20	-4	12:16	7	4	—	3	12:11	8:6	7	1	2	4	4:9	4:10
11. Chemie Piesteritz (11)	14	5	1	8	29:27	+2	11:17	7	3	—	4	15:13	6:8	7	2	1	4	14:14	5:9
12. Empor Zörbig (4)	14	3	5	6	30:30	—	11:17	7	2	4	1	18:12	8:6	7	1	1	5	12:18	3:11
13. MK Helbra (N)	14	3	5	6	21:26	-5	11:17	7	2	3	2	11:10	7:7	7	1	2	4	10:16	4:10
14. Motor Aschersleben (N)	14	4	2	8	18:38	-20	10:18	7	3	2	2	9:10	8:6	7	1	—	6	9:28	2:12
15. ZWK Nebra (9)	14	4	1	9	15:26	-11	9:19	7	2	1	4	11:16	5:9	7	2	—	5	4:10	4:10

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1974/75

Großer Kreis an Abstiegs Kandidaten

ROSTOCK: Größte Titelchancen werden dem FC Hansa Rostock II und Warnemünde eingeräumt ● Lok Stralsund ein tüchtiger Neuling

Spannung sowohl im Kampf um den Meistertitel als auch gegen den Abstieg — das sind die Kennzeichen im bisherigen Bezirksliga-Geschehen im nördlichsten Bezirk unserer Re- publik. In den Spitzengruppen haben Vorwärts Stralsund II und KKW Greifswald II in der Staffel Ost so- wie Motor Warnowwerft Warnemünde, der FC Hansa Rostock II und die TSG Wismar II in der Staffel West gute Aussichten. Noch nie war das Übergewicht der II. Mannschaften so groß. Für den Sprung in die Liga werden allgemein Warnowwerft und dem FC Hansa II die größten Chan- cen eingeräumt, zumal Stralsund II, Greifswald II und Wismar II ohnehin nicht aufsteigen können.

Die Routine und eine sattelfeste Abwehr sind Warnemündes Stärke. Trotzdem werden die technisch bes- seren Mittel der Hansa-Elf und ihre angriffsbetonten Aktionen höher ein- geschätzt. Auf jeden Fall bestimmen die genannten fünf Kollektive das spielerische Niveau.

In Abstiegsorgen sind erstaunlich viele Gemeinschaften geraten. Wer hätte schon Empor Saßnitz und Mo- tor Wolgast so weit unten erwartet? In Wolgast ist man sich darüber im klaren, daß die Rückkehr der unver- wüstlichen „Kämpfer“ Kostmann, Pohle und Ulrich — sie zählen zu- sammen fast 110 Jahre — nur eine Notlösung sein kann.

Aber auch andere Mannschaften sind in den Kampf um den Bezirks- ligaverbleib verwickelt, die in der Vergangenheit durch ansprechende Leistungen überzeugten. Für den neuen Übungsleiter von Dynamo

Rostock-Mitte, Gerd Sackritz (früher FC Hansa), wird es darauf ankom- men, die Deckung zu festigen. Die Heimbilanz von Post Wismar mit nur einem erzielten Treffer muß alarmierend wirken. Kühlungsborns Aufwärtsentwicklung von 1974/75 hielt nicht an. So liegt es auf der Hand, daß gerade nur ein gutes hal- bes Dutzend Gemeinschaften im sicheren Mittelfeld plazierte ist. Dazu rechnet auch Lok Stralsund. Die Elf ist somit bester Neuling, nachdem sie einen schwachen Start hatte. Über- haupt mischten alle Aufsteiger tüch-

tig mit. Allein Traktor Behrenhoff baute wegen eines zu geringen Spie- lereservoirs immer mehr ab.

FRIEDRICH PÜGGE

Die Statistik

In den bisherigen Spielen fielen 405 Tore. Das entspricht einem Durch- schnitt von 3,07. Diese Zahl schwankte in den letzten fünf Jahren zwischen 2,72 und 3,47.

An insgesamt neun Herausstellungen war die Staffel West sechsmal be-

teiligt. Im Vorjahr war es genau um- gekehrt. 150 Verwarnungen mußten ausgesprochen werden.

Die 132 Begegnungen wurden von nur 18 280 Zuschauern besucht (durch- schnittlich 138; 1974/75: 150; 1973/74: 181; 1972/73: 155; 1971/72: 161).

Mit zehn Treffern erwies sich Ziese (Empor Kühlungsborn) vor Offhaus (TSG Wismar II) und Nehmer (RB Trinwillershagen) mit je neun Toren als bester Schütze.

Den höchsten Erfolg holte Vorwärts Stralsund II beim 6:0 über Vorwärts Dranske heraus. Die meisten Tore wurden in der Paarung Empor Küh- lungsborn-Dynamo Rostock-Mitte (6:3) geschossen.

Den 25 Unentschieden stehen 69 Heimsiege und 37 Gästelerfolge gegen- über.

Der Tabellenstand, Staffel Ost: Wolgast erkämpfte auswärts nicht einen Punkt

1. Vorwärts Stralsund II (1)	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele				Auswärtsspiele							
								Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
2. KKW Greifswald II(4)	11	8	3	—	26:7	+19	19:3	5	4	1	—	14:4	9:1	6	4	2	—	12:3	10:2
3. Motor Stralsund (5)	11	7	4	—	25:7	+18	18:4	6	3	3	—	12:5	9:3	5	4	1	—	13:2	9:1
4. RB Trinwillershagen (7)	11	6	3	2	22:15	+7	15:7	6	4	2	—	16:8	10:2	5	2	1	2	6:7	5:5
5. Lok Stralsund (N)	11	5	3	3	17:11	+6	13:9	5	2	1	2	7:5	5:5	6	3	2	1	10:6	8:4
6. Einheit Grimmen (8)	11	5	3	3	17:17	—	13:9	5	2	1	2	6:9	5:5	6	3	2	1	11:8	8:4
7. Vorwärts Dranske (9)	11	5	1	5	19:14	+5	11:11	4	3	1	1	10:3	7:3	6	2	—	4	9:11	4:8
8. Empor Saßnitz (3)	11	5	—	6	17:28	-11	10:12	5	4	—	1	10:9	8:2	6	1	—	5	7:19	3:10
9. Traktor Semlow (6)	11	4	1	6	17:19	-2	9:13	6	3	—	3	11:9	6:6	5	1	1	3	6:10	3:7
10. Traktor Behrenhoff (N)	11	3	2	6	13:22	-9	8:14	6	3	2	1	8:10	7:5	5	—	1	4	5:12	1:9
11. Motor Wolgast (2)	11	2	2	7	13:22	-9	6:16	5	2	—	3	8:10	4:6	6	—	2	4	5:12	2:10
12. Traktor Gransebieth (10)	11	2	1	8	12:22	-10	5:17	6	2	1	3	7:10	5:7	5	—	—	5	5:12	0:10
	11	1	3	7	12:26	-14	5:17	5	1	2	2	7:9	4:6	6	—	1	5	5:17	1:11

Der Tabellenstand, Staffel West: Post Wismar mit schußschwächstem Angriff

1. Mot. Warnowwerft Warnem. (2)	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele				Auswärtsspiele							
								Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
2. FC Hansa Rostock II (A)	11	9	—	1	20:3	+17	20:2	9	5	—	1	9:2	10:2	5	5	—	—	11:1	10:0
3. TSG Wismar II (3)	11	8	2	1	25:9	+16	18:4	5	5	—	—	14:4	10:0	6	4	—	2	22:7	8:4
4. Traktor Dorf Mecklenburg (6)	11	4	4	3	15:10	+5	12:10	6	5	1	—	18:5	11:1	5	3	1	1	7:4	7:3
5. Dynamo Wismar (8)	11	4	3	4	11:11	—	11:11	5	3	1	—	11:4	7:3	6	1	3	2	4:6	5:7
6. Empor Kühlungsborn (4)	11	4	3	4	11:11	—	11:11	5	2	3	—	5:2	7:3	6	2	—	4	6:9	4:8
7. Einheit Grevesmühlen II (N)	11	3	4	4	18:21	-3	10:12	6	3	—	3	12:13	6:6	5	—	1	1	6:8	4:6
8. Dynamo Rostock-Mitte (5)	11	2	4	5	10:13	-3	8:14	5	1	2	2	6:5	4:6	6	1	2	3	4:8	4:8
9. Traktor Satow (10)	11	3	2	6	18:26	-8	8:14	6	2	1	3	10:14	5:7	5	1	1	3	8:12	3:7
10. Post Wismar (7)	11	4	—	7	11:21	-10	8:14	6	3	—	3	8:7	6:6	5	1	—	4	3:13	2:8
11. HSG Rostock (N)	11	2	3	6	5:17	-8	7:15	6	1	3	2	1:7	5:7	5	1	—	4	4:10	2:8
12. Aufbau Ribnitz (9)	11	3	—	8	14:26	-12	6:16	5	3	—	2	9:10	6:4	6	—	—	6	5:16	0:12
	11	2	2	7	12:27	-15	6:16	5	2	1	2	8:10	5:5	6	—	1	5	4:17	1:11

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1974/75



Die EC-Gegner Celtic, Liverpool im Blickpunkt

Toshack besser als jemals zuvor

Von Eric G. Batty, London

Dieser Mann steht beim FC Liverpool derzeit im Mittelpunkt der Diskussionen: John Toshack, der hühnenhafte Stoßstürmer der „Reds“, wie sie hier bei uns in England seit vielen Jahren bezeichnet werden. Mit seinem dritten Hat-Trick im Verlauf dieser Saison vor reichlich einer Woche im Treffen bei West Ham United brachte er sich wiederum nachdrücklich ins Gespräch. Keegans Treffer zum 4:0 in der allerletzten Minute setzte den Schlußpunkt unter eine Leistung, die von den 36 000 Zuschauern als meisterschaftswürdig bezeichnet wurde.

Kenner der Materie werden sich vielleicht erinnern: Vor zwei, drei Jahren stand der 1,89 Meter große Waliser Internationale bereits mit einem Fuß auf der Transferliste des FC Liverpool, weil die gewünschte Torgefährlichkeit auf Grund seiner relativ unbeweglichen Spielweise nicht den Vorstellungen des damaligen Managers Bill Shankly entsprach. Im Bewegungsradius erfüllte

Toshack zu dieser Zeit kaum die Anforderungen des heutigen modernen Spiels mit ständiger Laufbereitschaft und Wendigkeit in der Zweikampfführung.

Niemand war natürlich zufriedener als er selbst, daß es gegen West Ham nicht zum erstenmal in dieser Saison so hervorragend lief. Und das auf einem hartgefrorenen, mit einer leichten Schneedecke überzogenem Platz, der dem Schwergewicht Toshack zur allgemeinen Überraschung keinerlei Schwierigkeiten bereitete. In der 63., 74. und 81. Minute schlug er eiskalt zu. Auch wenn ihm dabei vielleicht entgegenkam, daß die Abwehr von West Ham in den entscheidenden Situationen viel zu locker deckte, so schränkt das nichts am Torinstinkt des kopfstarken Spielers ein.

Noch nie, so meinen Experten, haben sich Toshack und Keegan so hervorragend verstanden und in ihrer Spielweise aufeinander abgestimmt wie gegenwärtig. Nicht zuletzt darin sehen sie einen wesentlichen Vorteil der Mannschaft im Kampf um den Meistertitel. Der FC Liverpool, bisher erst dreimal bezwungen, bleibt Favorit Nummer 1. Und das sicherlich nicht nur für die Spiele in der ersten englischen Division ...

Das 500. Länderspiel steht bald ins Haus!

Ungarns Fußballverband feierte sein 75. Jubiläum

Von Laszlo Szücs, Budapest



In seiner Eigenschaft als Mitglied des Präsidiums des ungarischen Fußball-Verbandes begrüßte Jozsef Bozsik die Teilnehmer an der Festveranstaltung zum 75jährigen Bestehen des Verbandes.

Foto: International

In diesen Tagen — exakt am 19. Januar — feierte der ungarische Fußball-Verband sein 75. Jubiläum. Sicherlich war im Rahmen der Festsetzung nur wenig Anlaß vorhanden, über den gegenwärtigen internationalen Leistungsstand unseres Fußballs in Begeisterung auszubrechen. Unumstritten ist jedoch, daß der ungarische Fußball über viele Jahre hinweg maßgeblichen Einfluß auf die Entwicklung dieser Sportart in Europa nahm und mehr als einmal das Interesse auf sich lenkte. In diesem Zusammenhang muß sicherlich in erster Linie der seinerzeit sensationelle 6:3-Sieg unserer Nationalelf auf traditionsreichem englischem Boden im Londoner Wembley-Stadion am 25. November 1953 angeführt werden. Damals befand sich der ungarische Fußball im Zenit seines Könnens, das für die Gegenwart verbindliche Maßstäbe setzt. Das betonte Jozsef Bozsik, über ein Jahrzehnt hinweg unser bester Mittelfeldspieler und mit 100 Berufungen in die Auswahl noch immer unangefochten an erster Stelle der Nationalspieler unseres Landes, in seinen einführenden Bemerkungen anläßlich der Jubiläumsfeier mit allem Nachdruck.

Eine kurze Reminiszenz besagt dies: Unmittelbar nach den Gründungsfeierlichkeiten am 19. Januar 1901 fand die erste Meisterschaftsrunde statt, an welcher allerdings nur fünf Mannschaften teilnahmen. Reichlich ein Jahr später, am 12. Oktober 1902, traf die ungarische Nationalelf in ihrem ersten offiziellen Vergleich in Wien auf Österreich und verlor eindeutig mit 0:5 Toren. Unser erstes Länderspieltor erzielte Palpar Borbas, der später als Rechtsanwalt tätig war und heute — mit 92 Jahren — noch bei erstaunlicher geistiger und körperlicher Frische Anteil nimmt an den fußballsportlichen Ereignissen in der Welt.

Die Statistik verrät: Von den bisher ausgetragenen 496 Länderspielen wurden 269 gewonnen, 102 mit einem Unentschieden beendet und 125 verloren. Das Torverhältnis lautet 1284:797. Bisher trugen 591 Aktive das Trikot der ungarischen Nationalelf. In der Meisterschaft erwies sich Ferencvaros Budapest mit 21 Titeln als der erfolgreichste Klub, gefolgt von MTK Budapest (18), Dozsa Ujpest Budapest (16) sowie Honved und Vasas Budapest mit je fünf Erfolgen.

Viele Sympathien für Ewaldsson

Von Ken Robertson, Glasgow

Innerhalb weniger Wochen hat sich ein Spieler von Celtic Glasgow in der Gunst des Publikums ganz nach oben „geschraubt“: Allroundspieler Ewaldsson, 25 Jahre alt und 14mal für die Nationalmannschaft von Island in Länderspielen eingesetzt. Wie man weiß, fand er von Holbaeck BK den Weg in schottische Gefilde, wo er sich dank seiner Spielübersicht und Härteverträglichkeit schnell einen Stammplatz in der Elf sicherte. Manager Jock Stein hofft nun, daß sich mit Ewaldssons Einsatz endlich auch die angestrebte Stabilität in der Abwehr einstellt, die bisher — wie es das Torverhältnis aussagt — leider ausblieb. Celtic erzielte bisher zwar die meisten Treffer des Zehnerfeldes, doch die vielen Gegentore stehen

dazu in einem ausgesprochenen Mißverhältnis. Meines Erachtens nach ist Ewaldsson der ausgesprochene Typ des Vorstoppers, und auf dieser Position sollte er auch bei Celtic seinen weiteren Weg machen.

Eine ähnlich wichtige und für das Celtic-Spiel letztlich entscheidende Rolle fällt derzeit auch Kapitän Dalglish zu. Er vereint alle Merkmale eines Klasespielers: Abgeklärtheit selbst in komplizierten Situationen, denen auch eine so erfahrene Mannschaft wie Celtic unterzogen wird, beispielhafter kämpferischer Elan sowie die uneingeschränkte Wertschätzung von seiten der Mannschaftskameraden. Mehr als einmal in den letzten Wochen hat sich Dalglish in dieser Aufgabe allen hochgeschraubten Ansprüchen gewachsen gezeigt!

Im Zweikampf mit den Glasgow Rangers, die in den letzten Jahren kaum so stark auftrumpften wie in dieser Saison, wird von Celtic in jedem Treffen Höchstform verlangt. Ewaldsson und Dalglish selbstredend einbezogen ...

EINWÜRFE

Die 24jährige Jenny Bazeley fungierte am Sonnabend als Schiedsrichterin in der Distrikliga-Begegnung zwischen den Croydon Old Boys und dem Saints Athletic Club. Damit leitete zum erstenmal eine Frau ein Männerspiel in der Geschichte des englischen Fußballs.

Vor Beginn der Frühjahrsrunde absolvieren Ungarns Oberliga-Kollektive ein umfassendes Auslands-Freundschaftsspielprogramm. Honved, Videoton und Bekescsaba spielen in Rumänien, Ferencvaros und Kaposvar in Jugoslawien sowie Haladas Szombathely und MTK in der CSSR als Teilnehmer an einem Turnier.

Österreichs Meister Wacker Innsbruck spielte im Rahmen eines Trainingslagers im jugoslawischen Mali Losinj gegen den Zweitdivisionär Kosara 3:2 und gegen Rijeka 0:2.

Von den insgesamt 54 Treffern, die Benfica Lissabon bisher erzielte, brachten Nene und Jordao allein 35 auf ihr Konto. Nene traf 18mal, Jordao 17mal ins Schwarze.

Indien hat seine Teilnahme an den olympischen Qualifikationsspielen zurückgezogen. Damit besteht die Asien-Gruppe 2, die den Staffelsieger in einem Turnier vom 15. Februar bis zum 1. März in Indonesien ermittelt, nun noch aus Indonesien, Malaysia, Singapur, der KVDR und Papua-Neuguinea.

Als einem Hallenturnier in Moskau ging am vorletzten Wochenende Zenit Leningrad nach einem 4:2 (2:0)-Endspielerfolg über Sarja Woroschilowgrad als Sieger hervor. Im Spiel um Platz 3 behielt Dynamo Moskau

gegen Wisla Krakow mit 5:4 (3:2) die Oberhand. Die weitere Platzierung: 5. Pamir Duschanbe, 6. Torpedo Moskau, 7. Akademik Sofia und 8. Lok Sofia.

In einem internationalen Freundschaftsspiel kam die polnische Mannschaft von Stal Mielec, die im Viertelfinale des UEFA-Pokals auf den Hamburger SV trifft, beim spanischen Vertreter FC Valencia zu einem beachtlichen 2:1 (1:1)-Erfolg.

Wales und Jugoslawien tragen ihr Viertelfinal-Rückspiel in der EM am 22. Mai im Ninian-Park von Cardiff aus.

Die UdSSR gewann ein Testspiel beim jugoslawischen Erstdivisionär FC Rijeka mit 3:2 (2:0). Oleg Blochin, Europas Fußballer des Jahres, schoß einmal mehr das Siegestor. Onistschenko und Kolotow erzielten die anderen Treffer für die Gäste.

Luigi Riva, der frühere Stürmerstar der italienischen Nationalmannschaft, wurde in der vergangenen Woche in Rom am Oberschenkel operiert. Der 31jährige Torjäger von US Cagliari hatte sich im Meisterschaftstreffen gegen den AC Mailand am Vorgesontag einen Sehnenriß zugezogen. Die Ärzte sind skeptisch, ob Riva noch einmal seine frühere Leistungsfähigkeit erreicht.

Harte Kritiken mußte sich die ungarische Nationalmannschaft nach ihrer 1:4-Niederlage in Mexiko in der heimischen Presse gefallen lassen. Im „Nepszava“ hieß es dazu unter anderem: „Diese Reise wird dem angestrebten Ziel, eine leistungsstarke Auswahl für die bevorstehenden Spiele in der WM-Qualifikation zu bilden, ganz offensichtlich nicht gerecht!“ Weiter wird beanstandet, in der Mannschaft stünden Spieler, die keinesfalls über die Voraussetzungen verfügen, eines Tages hochgeschraubte internationale Ansprüche zu erfüllen.



Zum 15. Mal

1800 Schüler aus den Klassen vier bis zehn werden in 180 Mannschaften in den gegenwärtigen Schulferien das 15. Halberstädter Hallenturnier bestreiten. In sieben Altersklassen geht es um die begehrten Wanderpokale. Vor Jahren hatten die Magdeburger Oberliga- und Auswahlspieler Sparwasser, Pommerenke und Raugust an diesem Turnier teilgenommen.

Die Kleinen liefen den Großen den Rang ab

Der Diederorfer Nachwuchs nahm einen erfreulichen Aufschwung

Fußball wurde in Diederorf (Kreis Bad Salzungen) schon immer gespielt. Die besten Jahre hatte man zwischen 1971 und 1975. Da nämlich gehörten die Männer der BSG Aufbau Rhönkunst der Bezirksklasse Suhl an. Das war für den kleinen Ort in der Rhön ein Ereignis. Mit dem Abstieg sank jedoch auch wieder das Interesse.

Nur im Nachwuchsbereich wurde beharrlich weitergearbeitet. Auch das war nicht immer so. Erst seit es die BSG Aufbau Rhönkunst Diederorf gibt, ist dieser Aufschwung im Nachwuchsbereich zu verzeichnen. Erfasst werden die Jungen der Polytechnischen Oberschulen Diederorf und Empfertshausen. Trainiert und gespielt wird in Diederorf, das seit jeher das Zentrum des Nachwuchsfußballs im oberen Feldteil ist. Heinz Häfner, der verdienstvolle Sektionsleiter, zieht ein wenig die Augenbrauen hoch, wenn man darauf zu sprechen kommt, daß die beiden benachbarten Schulen ein recht ergiebiges Einzugsgebiet darstellen. „Das schon, aber trotzdem kommen noch einige Kilometer zusammen, die unsere Knaben und Schüler zum Training zurücklegen müssen. Und dann haben wir in Klings noch ein starkes Zentrum der Skisportler, zu dem ebenfalls Jungen aus unserem Ort gehören.“

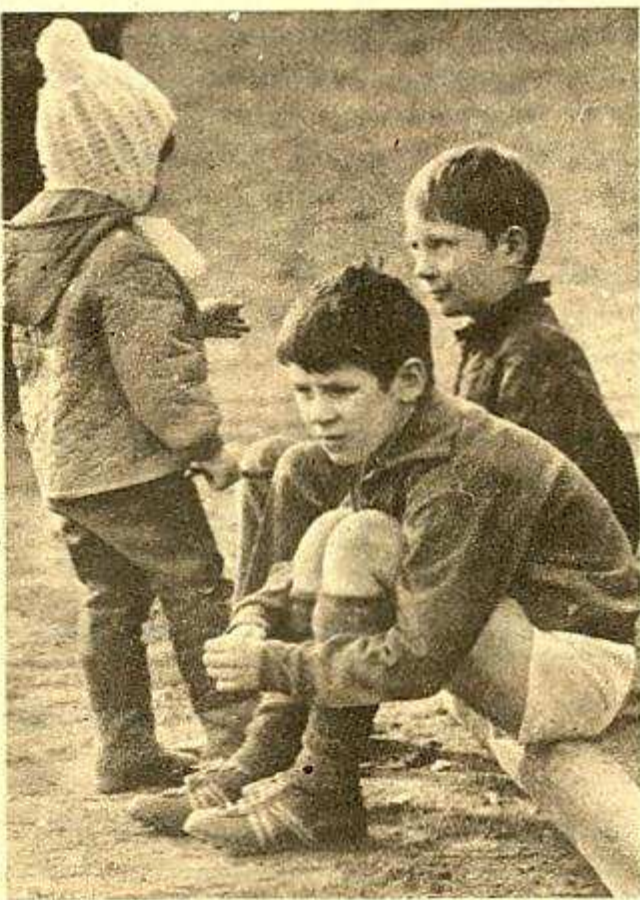
Die Diederorfer Fußballer haben einen sehr guten Kontakt zur POS in Empfertshausen, wo mit Dieter Anrich der Schüler-Übungsleiter Physik und Sport unterrichtet.

In der ersten Halbserie haben die jungen Diederorfer Fußballer mit Nachdruck auf sich aufmerksam gemacht. Vor allem die Schüler, die

von Sieg zu Sieg eilten und gegenwärtig in der Staffel 2 der Bezirksliga an erster Stelle liegen. „Unser Ziel ist der Staffelsieg“, sagt Dieter Anrich, der mit Holger David über ein Talent verfügt, auf das man bereits beim FC Rot-Weiß Erfurt aufmerksam geworden ist.

Das Ziel der Aufbau-Nachwuchsverantwortlichen — außerdem arbeiten in diesem Bereich noch Bernd und Karl-Heinz Häfner — ist klar umrissen. Solche guten Jahrgänge, wie derzeit die Schüler, sollen keine Eintagsfliegen darstellen, sondern durch systematische und kontinuierliche Arbeit möglichst ein Dauerzustand werden. Nicht zuletzt deshalb spielte der Nachwuchs auf der Wahlversammlung im Oktober eine ziemlich große Rolle. Dazu haben die Diederorfer auch die Unterstützung ihres Trägerbetriebes, der Erzeugnisgruppe der Rhönschnitzer in Empfertshausen, und seines Chefs Fritz Hössel.

Mit seinen Leistungen hat der Nachwuchs in Diederorf und Um-



„Schwesterchen, Mama hat zwar gesagt, wir sollen auf dich aufpassen, aber wenn uns unser Übungsleiter einwechselt, dann mußt du schon mal ein Weitchen allein bleiben. Das geht doch, nicht?“
Fotos: Kronfeld, Beyer

gebung sehr stark auf sich aufmerksam gemacht. Die Anteilnahme ist entsprechend rasch und sprunghaft gestiegen. So verwundert es nicht, daß zu den Spielen der Knaben und Schüler häufig mehr Zuschauer kommen als bei der ersten Männermannschaft. Die Kleinen haben den Großen den Rang abgelassen. Die gesunde Basis im Nachwuchsbereich soll gefestigt und weiter ausgebaut werden, damit der Diederorfer Fußball eines Tages das „oben“ wieder weiter nach oben kommt...

SIEGFRIED HERZOG



HFC steigerte sich

„Wenn wir so spielen, wie Margit Schumann zur Rennrodel-Goldmedaille fuhr, ist mir nicht bange“, erklärte HFC-Trainer Werner Sewe vor dem Spitzenspiel. Zu einem Zeitpunkt, als sich die HFC-Junioren fernseh- und wintersportbegeistert zeigten. Dann ließen sie es in der 1. Halbzeit mit einem einzigen Schuß von Müller (23.) überaus vorsichtig angehen, um nach dem Wechsel „Dampf“ abzulassen. Erfolg: Offensivverteidiger Laue (51., 55.) und Torjäger Schliebe (82.) mit einem Volleyschuß von Seltenheitswert verwandelten den 0:1-Rückstand durch Schädlich (27.) noch in einen verdienten Sieg. 17:1-Punkte brachte der HFC aus den letzten neun Spielen auf sein Konto. Dank seiner mannschaftlich-abgerundeten, ehrgeizigen, lauffreudigen Spielweise durchaus verständlich.

FCK-Trainer Klaus Päßler ärgerte die Niederlage, die ausgerechnet „in der starken Zeit nach der Pause hingenommen werden mußte.“ Dennoch haderte er nicht mit dem spielerischen Gesamteindruck seiner Elf. Veranlagte Burschen wie die 77er-Auswahlkader Köhler, Brückner, Hötzel und Heß sowie Schädlich und Killermann inszenierten eine Viel-

zahl intelligenter Angriffsaktionen, in denen ihre Begabung für Kombinationsfußball sichtbar wurde. Ein Juniorspiel, das gefiel, und das von beiden Mannschaften auch erwartet werden durfte.

Der Trainer

Heinz Joerk

(1. FC Lok Leipzig)

Der 56 Jahre alte Messestädter (geboren am 17. 10. 1919) feiert am 1. August sein 25-jähriges Trainerjubiläum. Seit Saisonbeginn 1966/67 beim 1. FC Lok für die Junioren (sowie außerdem im Bezirk für die Jugend- und Juniorenauswahl) verantwortlich, hat er inzwischen eine ziemlich einmalige Erfolgsbilanz vorzuweisen. Unter seiner Leitung wurden die Leipziger 1971 und 1974 DDR-Juniorenmeister sowie 1971, 1974 und 1975 „Junge Welt“-Pokalsieger. Zweimal gelang also das begehrte „Doppel“. Und die Zahl der entwickelten Oberliga- und Auswahlspieler ist nicht minder imponierend: In jedem Jahr einige Lok-Junioren in der DDR-Auswahl, gehört mit Fritsche, Sekora, Hammer, Gröbner, Moldt, Altmann, Roth, Kühn, Kinne, Borschein, Niklasch und Tramp mehr als eine komplette Mannschaft zum derzeitigen Oberliga-Aufgebot.



JUNIOREN-OBERLIGA

1. FC Lok setzte sich wieder an die Spitze

1. FC Lok Leipzig gegen Chemie Leipzig 1:0 (0:0)

1. FC Lok: Herber, Arnold, Friedrich, Dennstedt, Treske, Schubert, Liebers, Gessner (Kufs), Kühne (Wagner), Teubel (1), Schlieder; Trainer: Joerk.

Chemie: Wolf, Riedrich, Hoffmann, Neumann, Steglitz, Borth, Wache, Wilde (Koster), Bittner, Klose, Faber; Übungsleiter: Teichmann. Schiedsrichter: Rößner (Leipzig).

FC Carl Zeiss Jena gegen Wismut Aue 2:1 (1:1)

FC Carl Zeiss: Zimmermann, Weise, Kulb, Birnkammerer, Goretzky, Krause, Töpfer, Koberlein, Schmidt (Voigt), Raab (2), Lengert; Trainer: Thomale.

Wismut: Czaja, Kreißl, Feustel, Schmidt, Meyer, Wendler, Günther, Süß (1), Ficker, Ruthe, Nobis (Opitz); Übungsleiter: Neff. Schiedsrichter: Löser (Greiz).

Stahl Riesa—1. FC Magdeburg 0:1 (0:0)

Stahl: Brandt, Junge, Krahl, Großmann, Röh-

rig, Schlenkrich, Pfahl, Berger, Höhne, Gasde, Böhm; Übungsleiter: Lüdecke.

1. FCV: Bahra, Schmidtchen, Stahmer, Weniger, Berger, Schuberth, Biermordt, Naumann, Thomas (1), Gecke, Arendt; Trainer: Stöcker. Schiedsrichter: Ziller (Dresden).

FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen BFC Dynamo 0:0

FCV: Schumann, Teichmann, Böttger, Kloschinski, Kaiser, Böhm, Krüger (Schneider), Jarmuszkiewicz, Anders, Hecke, Lehmann; Trainer: Aleksander.

BFC: Rudwaleit, Perffölz, Sagert, Triefhoff, Ziese, Stanislaw, Hackbusch, Seiler, Karow, Tomicki, Wolter; Trainer: Bogs. Schiedsrichter: Dornemann (Eberswalde).

FC Rot-Weiß Erfurt—Dynamo 0:1 (0:0)

FC Rot-Weiß: Berger, Becker, Appelt, Winter, Duft, Fey, Geißenhöhner, Vley, Busse (Böhm), Heun, Rustler; Trainer: Menz.

Dynamo: Klamm, Hennig, V. Schmidt, Gehmlich, Burkan, Mecke, A. Schmidt, Horschig, Vettors, Heinze, Trautmann (1); Trainer: Brunzlow. Schiedsrichter: Jessing (Weimar).

Sachsenring Zwickau—Energie Cottbus 1:3 (0:0)

Sachsenring: Altscher, Leweling, Schmidt, Tunger, Neef, Häuser (Pinkawa), Pilz, Lucius, Wasilewski (1), Bielmeier, Löscher (Brasch); Übungsleiter: Bauer.

Energie: Häder, Urban, Braun, Broda, Troppa, Schulz (Balck, 1), Kundisch, Leuthäuser, Piesker, Pietsch (2), Behla (Panna); Übungsleiter: Göhlich.

HFC Chemie—FC Karl-Marx-Stadt 3:1 (0:1)

HFC: Friedrich, Laue (2), Broz, Goldstein (Pastor), Rother, Demmer, Haupt, Schliebe (1), Tennstedt, Müller, Münch; Trainer: Sewe.

FCK: Köhler, Weizel, Killermann, Heß, Löffler, B. Richter, St. Richter, Hänisch, Brückner, Schädlich (1 Weigel), Hötzel; Trainer: Päßler. Schiedsrichter: Hartmann (Kleinpaschleben).

Die besten Torschützen

Teubel (1. FC Lok)	14
Heun (FC Rot-Weiß)	13
Pietsch (Energie)	12
Schädlich (FCK)	8
Tomicki (FC Dyn.)	8
Bohn (FC Vorwärts)	7
Rustler (FC Rot-Weiß)	7
Killermann (FCK)	6
Kühne (1. FC Lok)	6
Schliebe (HFC Chemie)	6
Bielmeier (Sachsenr.)	6
Trocha (FC Carl Zeiss)	6
Hornik (FC Rot-Weiß)	6

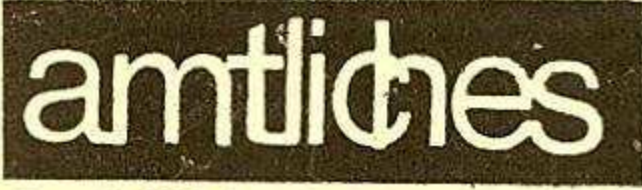
Der Tabellenstand

1. 1. FC Lok Leipzig	14	8	4	2	34:21	20:3
2. FC Karl-Marx-Stadt	14	10	—	4	29:18	20:3
3. HFC Chemie	14	9	1	4	29:13	19:9
4. BFC Dynamo	14	8	1	5	30:20	17:11
5. Dynamo Dresden	14	7	3	4	28:20	17:11
6. FC Carl Zeiss Jena	14	7	3	4	24:22	17:11
7. FC Vorw. Frankfurt (O.)	14	6	4	4	25:18	16:12
8. Sachsenring Zwickau	14	6	3	5	23:23	15:13
9. 1. FC Magdeburg	14	5	4	5	14:21	14:14
10. FC Rot-Weiß Erfurt	14	6	1	7	35:24	13:15
11. Energie Cottbus	14	5	3	6	23:25	13:15
12. Stahl Riesa	14	4	2	8	22:24	10:18
13. Wismut Aue	14	2	—	12	15:39	4:24
14. Chemie Leipzig	14	—	1	13	13:41	1:27

Vom Hallenparkett

Kinderturnier des FC Karl-Marx-Stadt: 1. BFC Dynamo, 2. FC Karl-Marx-Stadt, 3. 1. FC Lok Leipzig, 4. Chemie Leipzig, 5. Dynamo Dresden, 6. FC Carl Zeiss Jena, 7. FSV Lok Dresden, 8. Stahl Riesa.





des DFV der DDR

Amtliche Mitteilung

Die neue Telefonnummer des BFA Fußball Leipzig lautet 29 79 44. Der bisherige Anschluß 73 11, Apparat 217, bleibt bestehen.

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 21. Februar 1976, 14.30 Uhr

Junioren-Oberliga 12.45 Uhr

Oberliga

- Spiel 106 **BFC Dynamo—Dynamo Dresden**
SR: Glöckner
LR: Di Carlo, Streicher
- Spiel 107 **FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen Energie Cottbus**
SR: Heinemann
LR: Peschel, Henning

- Spiel 108 **Sachsenring Zwickau gegen Chemie Leipzig**
SR: Stenzel
LR: Kirschen, Peter Müller
- Spiel 109 **FC Rot-Weiß Erfurt gegen 1. FC Magdeburg**
SR: Bude
LR: Bahrs, Siemon
- Spiel 110 **1. FC Lok Leipzig—Wismut Aue**
SR: Scheurell
LR: Roßner, Hagen
- Spiel 111 **Stahl Riesa—FC Karl-Marx-Stadt**
SR: Prokop
LR: Herrmann, Habermann
- Spiel 112 **FC Carl Zeiss Jena—HFC Chemie**
SR: Einbeck
LR: Kulicke, Horning

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Mittwoch, den 25. Februar 1976, 17.00 Uhr

FDGB-Pokal-Halbfinale (Rückspiele)

- Spiel 100 **Dynamo Dresden gegen 1. FC Lok Leipzig**
SR: Riedel
LR: Einbeck, Scheurell
- Spiel 101 **1. FC Magdeburg gegen FC Vorwärts Frankfurt (Oder)**
SR: Männig
LR: Di Carlo, Streicher



Bei der Ermittlung des Bezirksbesten von Suhl im Hallenfußball der Männer fiel der erste Platz zum vierten Mal hintereinander an die BSG Kali Werra Tiefenort. Die Mannschaft erreichte gegen Katzhütte (4:0), Dynamo Suhl (3:0) und Chemie Fehrenbach (4:1) drei klare Siege und trennte sich von Motor Breitungen und Chemie Lauscha jeweils 0:0. Bei den Alten Herren setzte sich die BSG Motor Steinach mit so bekannten ehemaligen Spielern wie Linß, Kühn, Wenke und Schubert mit insgesamt 16:5 Toren und 8:2 Punkten vor Chemie Lauscha, Motor Breitungen, Kali Werra Tiefenort, WSG Werradamm Meiningen und Motor Veilsdorf durch.

Herzlichen Dank sagen wir für den Kartengruß des Oberligakollektivs von Chemie Leipzig aus der Volksrepublik Polen, wo die Mannschaft vier internationale Vorbereitungsspiele bestritt.

Die Sportfreunde Manfred Götsche und Hans Schnitter von der TSG

Schönberg wurden mit den Ehrennadeln des DFV der DDR in Silber ausgezeichnet. Der KFA Fußball Grevesmühlen zeichnete die Sportfreunde Gerhard Angelbeck, Walter Thrun, Paskas Schmidt und Phillip Reuschling für jahrelange verdienstvolle ehrenamtliche Tätigkeit aus.

Dynamo Dresden kam am vergangenen Mittwoch in einem Freundschaftstreffen zu einem 3:1 (1:0)-Erfolg über den BFC Dynamo II. Riedel, Kreische und Sachse erzielten die Tore für den Sieger, Fleischer war für die Berliner Gäste erfolgreich. Die Dresdener Besetzung lautete: Boden (ab 46. Urbanek), Ganzera, Vorweg, Schmuck, K. Müller, Donix, Kreische, Lichtenberger, Riedel (ab 46. M. Müller), Sachse, Richter.

Freundschaftsspielergebnisse der vergangenen Woche: Olimpia Poznan (2. Liga)—FC Vorwärts Frankfurt (Oder) II 0:1, Energie Cottbus gegen LIAZ Jablonec 1:1, Chemie Leipzig gegen ROW Rybnik 1:1 (in Grimma), Ruch Chorzow—Jednota Trencin 1:0, Jelenia Gora (Bezirksliga Polen) gegen FC Hansa Rostock 2:4, Gwardia Koszalin (Liga)—FC Hansa Rostock 2:4, Stocznia Gdansk (Liga)—FC Hansa Rostock 3:3.

Erläuterung einiger Probleme der neuen Spielordnung des DFV der DDR

Von Manfred Wagner, stellvertretender Vorsitzender der Rechtskommission des DFV der DDR, und Hans Wünsche, stellvertretender Vorsitzender der Rechtskommission des BFA Fußball Magdeburg

(1. Fortsetzung)

Verschiedentlich wurde die Frage aufgeworfen, bis wann die Möglichkeit besteht, einen Mangel am Spielerpaß zu beheben bzw. beheben zu lassen, ohne daß nachteilige Folgen entstehen. Dazu gilt folgender Grundsatz:

Mängel an Spielerpässen können bis zur Entscheidung des Schiedsrichters über die Teilnahme des betreffenden Spielers am Spiel behoben werden. Das gilt für alle Unzulänglichkeiten und auch dann noch, wenn diese bei der Kontrolle der Pässe beanstandet werden. Demzufolge ist es beispielsweise durchaus zulässig, daß der zum Spiel anwesende Staffelleiter solche Mängel noch korrigiert. Kann das aus zeitlichen Gründen vor Beginn des Spiels nicht erfolgen, so ist der Spieler vor der Entscheidung des Schiedsrichters zurückzuziehen und gegebenenfalls später einzusetzen.

Hat der Schiedsrichter einen Akteur bereits vom Spiel ausgeschlossen, so ist eine Teilnahme desselben an diesem Spiel nicht mehr zulässig. Auch dann nicht, wenn eine Beseitigung der Mängel noch möglich wäre.

In der Praxis treten auch immer wieder Probleme mit den sogenannten „geklebten Spielerpässen“ auf. Bereits in den fuwo-Ausgaben 36/72 und 33/74 wurde zu dieser Frage Stellung genommen. Hierzu ist noch einmal festzustellen, daß ein Spielerpaß, der an der Falz getrennt ist, kein gültiger Spielerpaß im Sinne unserer Spielordnung ist. Wenn es demzufolge nicht möglich ist, einen neuen Spielerpaß durch den Staffelleiter auszustellen, so muß der beschädigte Paß wieder in einen ordnungsgemäßen Zustand gebracht werden. Diese Verbindung hat der zuständige Staffelleiter kontrollfähig durch Stempel und Unterschrift zu bestätigen.

Wann gültig? Wann ungültig?

Eine Reihe von Streitigkeiten trat in der Vergangenheit darüber auf, wer darüber zu befinden hat, ob ein Spielerpaß mit einer gültigen oder einer ungültigen Spielberechtigung vorliegt. Diese Frage ist nur im Zusammenhang mit § 13 der Spielordnung zu klären. Im § 13, Ziffer 3 wird dargelegt, daß vor jedem Spiel eine Kontrolle der Spielerpässe durch die Mannschaftskapitäne oder andere verantwortliche Funktionäre in Gegenwart des Schiedsrichters durchzuführen ist.

Aus dieser Regelung geht eindeutig hervor, daß der Schiedsrichter zum Zeitpunkt der Paßkontrolle nicht für die inhaltliche Prüfung der Spielerpässe verantwortlich ist. Diese Verantwortung trägt jeweils die kontrollierende Gemeinschaft. Treten bei der Kontrolle der Spielerpässe Unstimmigkeiten über die Gültigkeit einer eingetragenen Spielberechtigung auf, so sind diese unverzüglich und noch vor dem Spiel dem Schiedsrichter darzulegen. Dieser — und nur dieser — entscheidet zu diesem Zeitpunkt darüber, ob der Spielerpaß gültig oder ungültig ist.

Ist der Spielerpaß nach Auffassung des Schiedsrichters ungültig und kann dieser Mangel nicht sofort behoben werden, hat der Schiedsrichter den betreffenden Spieler vom gesamten Spiel auszuschließen. Die betroffene Mannschaft kann sich durch einen neuen Spieler vervollständigen. Das berührt nicht die Auswechsellregelung gemäß § 4, Ziffer 14 der Spielordnung.

Weigert sich die betreffende Mannschaft, dem vom Schiedsrichter verfügten Ausschluß nachzukommen, dann darf dieser das Spiel nicht beginnen.

(Wird fortgesetzt)

fuwo-Archiv

EC und UEFA-Cup im Überblick (22)

Island

	Gesamt					Cup der Meister				Cup der Pokalsieger				Messepokal / UEFA-Cup										
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.						
FC Valur Reykjavik	12	0	5	7	9:42	5:19	6	0	3	3	6:23	3:9	2	0	1	1	2:9	1:3	4	0	1	3	1:10	1:7
Fram Reykjavik	6	1	0	5	4:22	2:10	2	0	0	2	2:11	0:4	4	1	0	3	2:11	2:6	—	—	—	—	—	—
IFK Akranes	4	0	1	3	0:19	1:7	2	0	1	1	0:4	1:3	—	—	—	—	—	—	2	0	0	2	0:15	0:4
IBV Vestmannaeyjar	6	0	1	5	1:25	1:11	—	—	—	—	—	—	4	0	0	4	1:24	0:8	2	0	1	1	0:1	1:3
IBK Keflavik	12	0	1	11	7:53	1:23	8	0	0	8	5:35	0:16	—	—	—	—	—	—	4	0	1	3	2:18	1:7
Vikingur Reykjavik	2	0	0	2	0:11	0:4	—	—	—	—	—	—	2	0	0	2	0:11	0:4	—	—	—	—	—	—
IBV Akureyri	2	0	0	2	1:14	0:4	—	—	—	—	—	—	2	0	0	2	1:14	0:4	—	—	—	—	—	—
KR Reykjavik	12	0	0	12	10:59	0:24	6	0	0	6	7:35	0:12	6	0	0	6	3:24	0:12	—	—	—	—	—	—
Gesamt	56	1	8	47	32:245	10:102	24	0	4	20	20:108	4:44	20	1	1	18	9:93	3:37	12	0	3	9	3:44	3:21
Gegen Klubs aus:																								
Malta	4	1	1	2	2:7	3:5	2	0	1	1	0:4	1:3	2	1	0	1	2:3	2:2	—	—	—	—	—	—
Luxemburg	2	0	2	0	4:4	2:2	2	0	2	0	4:4	2:2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nordirland	2	0	1	1	1:2	1:3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	0	1	1	1:2	1:3
Portugal	2	0	1	1	1:8	1:3	2	0	1	1	1:8	1:3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Norwegen	4	0	1	3	2:7	1:7	—	—	—	—	—	—	2	0	0	2	2:6	0:4	2	0	1	1	0:1	1:3
Schottland	4	0	1	3	2:17	1:7	—	—	—	—	—	—	2	0	0	2	1:14	0:4	2	0	1	1	1:3	1:3
Belgien	4	0	1	3	2:17	1:7	—	—	—	—	—	—	2	0	1	1	2:9	1:3	2	0	0	2	0:8	0:4
Frankreich	2	0	0	2	4:8	0:4	2	0	0	2	4:8	0:4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Griechenland	2	0	0	2	0:4	0:4	—	—	—	—	—	—	2	0	0	2	0:4	0:4	—	—	—	—	—	—
Jugoslawien	2	0	0	2	1:9	0:4	2	0	0	2	1:9	0:4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bulgarien	2	0	0	2	0:8	0:4	—	—	—	—	—	—	2	0	0	2	0:8	0:4	—	—	—	—	—	—
Polen	2	0	0	2	0:11	0:4	—	—	—	—	—	—	2	0	0	2	0:11	0:4	—	—	—	—	—	—
BRD/WB	2	0	0	2	1:16	0:4	—	—	—	—	—	—	2	0	0	2	1:16	0:4	—	—	—	—	—	—
Spanien	4	0	0	4	0:12	0:8	2	0	0	2	0:4	0:4	2	0	0	2	0:8	0:4	—	—	—	—	—	—
Ungarn	4	0	0	4	3:24	0:8	4	0	0	4	3:24	0:8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schweiz	4	0	0	4	3:25	0:8	2	0	0	2	2:11	0:4	2	0	0	2	1:14	0:4	—	—	—	—	—	—
Niederlande	4	0	0	4	2:31	0:8	2	0	0	2	2:16	0:4	—	—	—	—	—	—	2	0	0	2	0:15	0:4
England	6	0	0	6	4:35	0:12	4	0	0	4	3:20	0:8	—	—	—	—	—	—	2	0	0	2	1:15	0:4





LÄNDERSPIELE

● Mexiko—Ungarn 4:1 (2:1) am vergangenen Mittwoch in Mexiko-Stadt. Die Torfolge: 1:0 Damian (7.), 2:0 Jimenez (39., Handstrafstoß), 2:1 Fazekas (40., Foulstrafstoß), 3:1 Chavez (56.), 4:1 Jimenez (84.).
 ● Japan—Bulgarien 0:3 (0:2) am vorletzten Sonntag in Tokio. Vorher bereits 1:3 und 1:1.
 ● Israel—Dänemark 0:1 (0:1) am vergangenen Mittwoch in Tel Aviv. Torschütze: Mogens Hansen.

OLYMPIA-QUALIFIKATION

● Südamerika-Ausscheidungsrunde in Recife: Uruguay gegen Argentinien 2:0, Kolumbien—Chile 1:0, Brasilien gegen Argentinien 2:0, Uruguay gegen Kolumbien 2:2.
 Der Abschlussstand: 1. Brasilien 12:2 Tore, 9:1 Punkte, 2. Uruguay 9:4, 7:3, 3. Argentinien 7:8, 5:5, 4. Kolumbien 5:9, 4:6, 5. Chile 5:7, 3:7, 6. Peru 3:11, 2:8. Damit stehen sechs der insgesamt 16 Endrundenteilnehmer fest: Gastgeber Kanada, Olympiasieger Polen, die UdSSR, Iran, Brasilien und Uruguay.

ENGLAND

Birmingham City—FC Middlesbrough 2:1, Ipswich Town gegen FC Burnley 1:0, FC Coventry—Manchester United 1:1, FC Liverpool—Leeds United 2:0, Manchester City—Aston Villa 2:1, Newcastle United gegen Derby County 4:3, Norwich City—FC Arsenal London 3:1, Queens Park Rangers gegen Wolverhampton Wanderers 4:2, Sheffield United—FC Everton 0:0, Leicester City—Stoke City 2:1, Tottenham Hotspur gegen West Ham United 1:1.

FC Liverpool	28	46:23	39
Manch. United (N)	28	44:26	39
Derby County (M)	28	46:38	36
Queens P. Rangers	29	40:24	36
Leeds United	27	45:28	35
W. Ham United (P)	28	38:39	32
Manchester City	28	43:26	31
Ipswich Town	28	33:29	30
Newcastle United	28	53:40	29
FC Middlesbrough	28	30:27	29
Stoke City	28	34:34	29
FC Everton	28	44:50	29
Leicester City	28	32:38	29
Norwich City (N)	28	43:42	27
Tottenham Hotspur	28	39:44	27
FC Coventry City	28	29:38	26
Aston Villa (N)	28	33:39	25
FC Arsenal London	28	32:36	23
Birmingham City	28	39:54	20
Wolverh. Wander.	28	30:44	19
FC Burnley	28	28:45	17
Sheffield United	28	18:55	9

SCHOTTLAND

Celtic Glasgow—Hearts of Midlothian 2:0, Hibernian Edinburgh—FC Dundee 4:0, Glasgow Rangers—FC Aberdeen 2:1, FC St. Johnstone gegen FC Motherwell 1:3.
 Celtic Glasgow (P) 24 51:30 34
 Glasg. Rangers (M) 24 41:21 33
 FC Motherwell 24 45:31 31
 Hibern. Edinburgh 23 43:25 30
 FC Aberdeen 24 38:35 25

H. of Midlothian	24	27:36	22
FC Dundee	24	38:48	21
Ayr United	23	30:39	20
Dundee United	22	26:38	14
FC St. Johnstone	24	24:60	6

BRD

Borussia Mönchengladbach gegen Hamburger SV 1:1, Karlsruher SC—Hertha BSC 3:0, Kickers Offenbach—MSV Duisburg 2:1, Bayer Uerdingen—Eintracht Frankfurt 0:5, Schalke 04—Rot-Weiß Essen 5:1, Fortuna Düsseldorf—VfL Bochum 3:1, Werder Bremen gegen Bayern München 0:0, Hannover 96—1. FC Kaiserslautern 2:0, 1. FC Köln—Eintracht Braunschweig 1:1.
 Bor. Mönchengl. (M) 20 41:16 30
 Hamburger SV 20 33:16 25
 Eintr. Braunschw. 20 30:24 23
 FC Schalke 04 20 43:30 22
 1. FC Köln 20 32:29 22
 1. FC Kaiserslaut. 20 36:36 22
 Bayern München 20 36:30 21
 Eintr. Frankf. (P) 20 42:29 20
 H. BSC Westberlin 20 39:32 20
 MSV Duisburg 20 37:39 20
 Rot-Weiß Essen 20 38:42 20
 Fortuna Düsseldorf 20 25:30 19
 Karlsruher SC (N) 20 25:30 17
 Werder Bremen 20 30:38 17
 VfL Bochum 20 26:35 17
 Hannover 96 (N) 20 29:38 16
 Bayer Uerd. 05 (N) 20 18:39 15
 Kickers Offenbach 20 22:49 14

BELGIEN

SC Anderlecht—Standard Lüttich 3:0, Racing Mecheln gegen SC Charleroi 0:2, Lierse SK gegen FC Mecheln 3:0, CS Brügge—FC Brügge 1:5, FC Lüttich—Beerschot Antwerpen 4:1, La Louviere—RWD Molenbeek 1:0, SK Beveren-Waas gegen FC Beringen 1:1, SV Waregem—SC Lokeren 1:0.
 FC Brügge 22 49:23 32
 SC Anderlecht (P) 21 45:24 30
 RWD Molenb. (M) 22 39:22 29
 SV Waregem 22 42:24 27
 SK Beveren-Waas 22 26:12 27
 Lierse SK 22 43:30 25
 Standard Lüttich 23 30:28 25
 SC Lokeren 21 39:25 24
 FC Antwerpen 21 26:28 24
 FC Lüttich 22 38:37 23
 Beersch. Antwerpen 22 34:37 23
 CS Brügge 22 31:35 23
 La Louviere (N) 23 22:35 18
 AS Ostende 21 25:31 17
 FC Beringen 22 17:36 16
 FC Mecheln 23 26:39 16
 SC Charleroi 22 27:41 14
 Berchem Sport 21 15:37 12
 Rac. Mecheln (N) 22 11:40 12



ITALIEN

US Cagliari—AS Rom 1:5, AC Cesena—Inter Mailand 2:3, AC Como—SSC Neapel 0:1, AC Florenz—AC Ascoli 0:0, Lazio Rom—Sampdoria Genua 1:1, AC Mailand—AC Perugia 0:0, AC Turin—FC Bologna 3:1, AC Verona—Juventus Turin 1:2.
 Juv. Turin (M) 16 29:12 28
 AC Turin 16 26:11 25
 SSC Neapel 16 23:16 21
 AC Mailand 16 22:10 20
 AC Cesena 16 21:16 19
 Inter Mailand 16 22:18 19
 FC Bologna 16 16:16 17
 AC Florenz (P) 16 18:15 16
 AS Rom 16 15:14 15



AC Perugia (N)	16	14:16	15
AC Ascoli	16	7:17	13
Sampdoria Genua	16	9:16	12
Lazio Rom	16	18:24	12
AC Verona (N)	16	20:30	11
AC Como (N)	16	11:21	7
US Cagliari	16	9:28	6

FRANKREICH

Racing Lens gegen Olympique Lille 2:0, AS St. Etienne gegen Olympique Marseille 1:0, FC Nantes gegen FC Nancy 3:0, Racing Strasbourg gegen Olympique Lyon 5:0, FC Sochaux gegen Olympique Nimes 2:1, AS Monaco gegen AS Troyes-Aubes 1:1, OSC Bastia gegen US Valenciennes 1:1, Olympique Avignon gegen Girondins Bordeaux 3:4, Stade Reims gegen OGC Nizza 1:0, FC Metz gegen Paris St. Germain 1:2.
 St. Etienne (M, P) 23 37:20 35
 OGC Nizza 23 44:28 32
 FC Nantes 23 46:32 30
 FC Metz 23 41:35 30
 FC Sochaux 23 36:36 30
 Stade Reims 22 43:30 28
 Gir. Bordeaux 23 39:37 27
 Olymp. Marseille 23 38:36 27
 FC Nancy (N) 23 36:35 26
 Olympique Lille 22 37:38 25
 Olympique Lyon 23 36:38 25
 OSC Bastia 23 32:35 24
 Olympique Nimes 23 30:28 23
 US Valencienn. (N) 23 25:27 23
 Racing Lens 23 39:46 23
 Paris St.-Germain 23 42:41 22
 Racing Strasbourg 23 27:32 21
 AS Troyes-Aubes 23 31:36 20
 AS Monaco 23 33:45 20
 Ol. Avignon (N) 23 22:59 9

SPANIEN

Betis Sevilla—FC Barcelona 2:0, Atletico Bilbao—FC Granada 2:1, FC Salamanca gegen Atletico Madrid 2:2, FC Elche—Racing Santander 5:2, Sporting Gijon—Real Oviedo 3:1, Real Saragossa—Hercules Alicante 1:0, Real Madrid gegen Betis Sevilla 5:0, Espanol Barcelona—Real San Sebastian 2:2.
 Real Madrid (P, M) 21 38:15 30
 Atletico Madrid 20 37:21 28
 FC Barcelona 21 42:28 26

Atletico Bilbao	21	29:23	24
Hercules Alicante	21	26:25	24
Espanol Barcelona	21	31:33	24
Betis Sevilla	21	20:27	23
FC Sevilla	21	26:27	22
FC Salamanca	21	20:21	22
FC Granada	21	21:28	21
Rac. Santander (N)	20	26:32	19
R. S. Sebastian (N)	21	24:27	19
FC Valencia	20	27:29	17
Real Saragossa	21	26:30	17
FC Elche	20	24:25	16
Sporting Gijon	20	24:29	14
FC Las Palmas	20	22:33	13
Real Oviedo	21	20:30	13

PORTUGAL

Belenenses Lissabon gegen Academica Coimbra 0:0, Sporting Farense—Uniao de Tomar 2:0, CUF Barreiro—Vitoria Setubal 1:1, Sporting Braga FC Porto 0:8, Leixoes Porto gegen Atletico Lissabon 1:1, Beira Mar Aveiro—Benfica Lissabon 0:2, Sporting Lissabon—Vitoria Guimaraes 1:1, Boavista Porto—Estoril-Praia 6:0.
 Benfica Lissab. (M) 20 60:14 33
 Boavista Porto (P) 20 49:15 33
 Sporting Lissabon 20 36:12 28
 Belenenses Lissab. 20 30:22 26
 FC Porto 20 54:22 25
 Vitoria Guimaraes 20 36:17 25
 Estoril-Praia (N) 20 21:30 21
 Leixoes Porto 20 25:42 18
 Vitoria Setubal 20 23:24 17
 Atletico Lissabon 20 18:34 17
 Sporting Braga (N) 20 17:29 15
 CUF Barreiro 20 9:31 15
 Sporting Farense 20 24:42 13
 Uniao de Tomar 20 22:48 12
 Beira M. Aveiro (N) 20 13:33 11
 Academica Coimbra 20 15:37 11

In der CSSR wird der Punktspiel am kommenden Wochenende wieder aufgenommen. Dabei hofft Dukla Prag, insbesondere durch das schwingvolle Angriffsspiel von Nationalmannschafts-Linksaußen Nehoda in der Tabelle weiter nach vorn zu kommen. Foto: Thomas

Bereits vier Preisträger!

Darüber informierte fuwo bereits: Der jeweils 1000. Besteller einer Eintrittskarte für das Olympiqualifikationstreffen zwischen der DDR und der CSSR am 7. April im Leipziger Zentralstadion erhält eine signierte Mannschaftsaufnahme der DDR-Nationalelf. Das sind die ersten vier vom Leipziger BFA-Geschäftsführer Rudi Glöckner gemeldeten Preisträger:

- Gerhard Hunholz, 437 Köthen
- Wolfgang Straube, 171 Luckenwalde
- Erich Finzel, 444 Wolfen
- Werner Sauer, 8281 Wildenhain.

Dem 5000. Kartenbesteller winkt ein DFV-Wimpel mit allen darauf enthaltenen Emblemen der 14 Oberligamannschaften!



Freundschaftsspiele

Dynamo Fürstenwalde gegen Chemie Böhlen 3:4 (2:1), Vorwärts Dessau gegen Chemie Schwarz 0:0, Zentronik Sömmerda gegen Vorwärts Plauen 2:2 (1:0), Vorwärts Neubrandenburg—Aufbau Schwedt 2:2 (1:0), Nord Torgelow—KKW Greifswald II 3:0 (1:0), Einheit Straßburg—Stahl Finow 2:1 (0:1), Post Neubrandenburg—1. FC Union Berlin 2:0 (0:0), VB Demmin—Schiffahrt/Hafen Rostock 3:3 (1:2), Motor Weimar—Chemie Buna Schkopau 2:1 (0:0), Wismut Gera—Dynamo Eisleben 2:1 (0:1), Aktivist Espenhain—Chemie Zeitz 0:2 (0:0), Aktivist Espenhain—ROW Rybnik 1:2 (1:1).



Mitteilung

Wie die Hauptdirektion des VEB Vereinigte Wettspielbetriebe mitteilt, erfolgt nach Absprache mit dem Deutschen Fußball-Verband der DDR eine Unterbrechung im Fußball-Toto 13+1 ab 50. Wettbewerb 1975. Die Fortsetzung des Fußball-Totos wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski, Joachim Pfizner (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR. Redaktion u. Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“), 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15 (Postfach-Nr. 12 18). Verlagsdirektor: Horst Schubert. Tel.: 2 20 26 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 2853, Bankkonto: Berliner Stadtkontor 6651-11-594, Postcheckkonto: Berlin 8199-56-195, Sonntags: Druckerei Tribüne, Tel.: 27 88 31, App. 368, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-WERBUNG BERLIN, Berlin. — Hauptstadt der DDR — sowie DEWAG-Betriebe und deren Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Printed in GDR. Druck (516) Druckerei Tribüne, 193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M. Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post — Postzeitungsvertrieb.





Parchimer wollen mehr als den Hat-Trick

Mit neuer Tatkraft gehen die Mitglieder des DFV der DDR an die Aufgaben des Jahres 1976, das im Zeichen des IX. Parteitages steht. Sie haben sich vorgenommen, einen würdigen Beitrag zu diesem großen gesellschaftlichen Ereignis zu leisten. Viele haben bisher stets ihre Worte mit Erfolgen unterstrichen. Einigen aus dem Kreis der Vorbildlichen im Sinne unseres Sports ist diese Artikelserie gewidmet.

Im „Stadion am See“ der 23 000 Einwohner zählenden Kreisstadt Parchim im Bezirk Schwerin hängen bereits drei Urkunden. „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR“, ausgestellt für die Jahre 1972, 1973 und 1974. Diesen Hat-Trick hat bisher noch keine andere der etwa 5000 Sektionen, in denen in unserer Republik Fußball gespielt wird, geschafft. Aber auch damit geben sich die Mitglieder von Aufbau/Vorwärts – die Männer sind derzeit in der Bezirksliga an fünfter Stelle platziert – keineswegs zufrieden. Sie wollen auch weiterhin Schrittmacher sein, und das nicht nur im Bezirk.

Dreimal sovjet

„Unsere Sektion hat in den letzten Jahren eine großartige Entwicklung genommen“, kann ihr verdienstvoller Sektionsleiter Werner Lohrengel ohne Übertreibung feststellen. Aus 98 Mitgliedern und vier Mannschaften (zwei Männer, je eine Junioren und Jugend), die 1970 zu Buche standen, sind mittlerweile 270 Mitglieder und elf Kollektive (3 Männer, 1 Alte Herren, Junioren, Jugend, 2 Schü-

ler und Knaben, 1 Volkssport) geworden. Von ihnen spielen neben den Männern auch die Junioren, Jugend und Schüler in der Bezirksliga.

Mit dem Wettbewerb

„Diesen erfreulichen Aufschwung haben wir nur erreicht, weil wir seit fünf Jahren einen ständig erweiterten und verbesserten Wettbewerb in unserer Sektion führen“, erläutert Peter-Rüdiger Voß, der in seiner Funktionärstätigkeit den gleichen Elan an den Tag legt wie seinerzeit als Aktiver im Tor der ersten Mannschaft. 1971 wurde damit begonnen. Um die Sektion zu stärken und zu festigen, standen neben Ausbildungs- und Erziehungsfragen zunächst die Werbung neuer Mitglieder und der Aufbau weiterer Mannschaften im Vordergrund. Die Erfolge liegen inzwischen klar ersichtlich auf dem Tisch.

Immer abrechenbarer

Bereits im zweiten Jahr wurde der Wettbewerb präzisiert, von Mannschaft zu Mann-

schaft geführt, immer abrechenbarer gestaltet. 1973 schließlich wurden Männer- und Nachwuchsabteilung getrennt, weil die Voraussetzungen doch recht unterschiedlich sind, die Senioren beispielsweise kein Abzeichen „Für gutes Wissen“ oder Technik-Abzeichen erwerben können, in ihrem Bereich keine Elternversammlungen stattfinden. Das in gedruckter Form vorliegende Wettbewerbsprogramm gibt genau Auskunft, wofür es Plus- und Minuspunkte gibt. Eine durchschnittliche Trainingsbeteiligung von 80 Prozent bringt 15 Pluspunkte. Für eine Verwarnung handelt sich die Mannschaft 10, für einen Feldverweis 25 Minuspunkte ein. „Monatlich tragen wir Übungsleiter die Ergebnisse in vorgegedruckte Formulare ein. Mitglieder der Sektionsleitung kontrollieren regelmäßig die Wettbewerbsführung“, erklärt Dieter Scherbarth, der mit seinen Schülern 1974 und 1975 den Wettbewerb gewann.

Dieser vorbildliche Wettbewerb hat schnell Schule gemacht. Inzwischen erhielten ihn über den BFA alle Gemeinschaften im Bezirk. „Motor Lübtheen aus dem Kreis Hagenow hat da-

nach gearbeitet und ist 1974 ebenfalls als vorbildliche Sektion ausgezeichnet worden“, sagt Werner Lohrengel ohne einen Anflug von Konkurrenzdenken, denn Engstirnigkeit ist den Parchimern fremd.

76er Vorlauf

Dreimal wurden bisher „Vorbildliche Sektionen des DFV der DDR“ ausgezeichnet. Ebenso oft war Aufbau/Vorwärts dabei. Für die demnächst erfolgende 75er Ehrung wurden die Parchimer vom BFA Schwerin erneut vorgeschlagen. Und in das Jahr 76 sind sie mit dem gleichen Elan gestartet. „In allen Mannschaften fanden bereits Gespräche über die Entwürfe der Parteitagdokumente statt. Jeder einzelne macht sich Gedanken, wie er zur Verwirklichung beitragen kann“, betont Werner Lohrengel. So soll der Sportplan bis zum IX. Parteitag in allen Positionen zu 60 Prozent erfüllt sein. Der Wettbewerbspunkt V. e. (Eigenfinanzierung zum VI. Turn- und Sportfest der DDR) ist mit 3000 M bereits hundertprozentig abgebucht.

MANFRED BINKOWSKI

Vier verdienstvolle Parchimer



WERNER LOHRENGEL

Der 43jährige Major unserer Nationalen Volkssarmee ist seit 1963 Sektionsleiter in Parchim, wo er bis 1953 selbst um Bezirksligapunkte kämpfte. Von 1952 bis 1963 übte er das Amt des Sektionsleiters bei Vorwärts Grabow aus. Werner Lohrengel ist außerdem stellvertretender Vorsitzender des KFA Parchim, Mitglied des Sekretariats des DTSB-Kreisvorstandes und stellvertretender Vorsitzender der Volkssportkommission im BFA Schwerin. Für seine umfangreiche ehrenamtliche Tätigkeit wurde er unter anderem mit den Ehrennadeln des DTSB und des DFV der DDR in Gold ausgezeichnet.



PETER-RÜDIGER VOSS

Der 35jährige hünenhafte Dachdeckermeister, ebenfalls gebürtiger Parchimer, war mehr als ein Jahrzehnt ein im Bezirk Schwerin geachteter Schlußmann. Bereits während seiner aktiven Zeit – 1973 hängte er die Töppen an den Nagel – widmete sich Peter-Rüdiger Voß der Funktionärstätigkeit. Seit 1967 ist er stellvertretender Sektionsleiter der BSG Aufbau Vorwärts. Von den beiden Töchtern tritt vor allem die zwölfjährige Silke, die im TZ Volleyball trainiert, in die sportlichen Fußstapfen ihres Vaters, der erst jüngst für seine Tätigkeit im Sport als Aktivist geehrt worden ist.



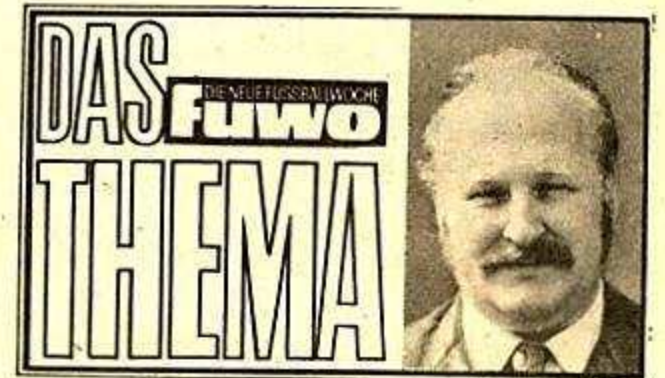
RUDIBERT TETERRA

Der 38jährige Kfz.-Handwerker und Werkstattleiter im VEB Saat- und Pflanzgut Schwerin/Betriebsteil Parchim ist ebenfalls ein einstiger und teilweise noch Aktiver, der in der Altersmannschaft spielt. Seit 1955 in der Sektionsleitung, war Rudibert Teterra außerdem von 1971 bis 1975 Staffelleiter im Bezirk, ist er es seit Saisonbeginn in der Liga (Staffel A). Und auch als Schiedsrichter im Kreis kann man ihn oftmals antreffen. Ehefrau Ursula ist Finanzchefin der BSG, zwei der drei Söhne spielen bereits aktiv Fußball. „Der siebenjährige Ralf wird ihnen bald folgen.“



DIETER SCHERBARTH

Der 26jährige Klempnerinstallateur kommt aus dem Lager der Boxer, hat einst für die Ligastaffel von Vorwärts Cottbus die Handschuhe geschnürt und von 1964 bis 1970 als Box-Übungsleiter gearbeitet. Durch Arbeitskollegen, die Fußball-Übungsleiter sind, wechselte er 1971 das Metier. Er trainiert seitdem die Schüler. Im Dezember vergangenen Jahres für seine sportlichen Verdienste als Aktivist ausgezeichnet, fand das auch in seinem Betrieb, dem VEB Metallformwerk Parchim, entsprechende Anerkennung. „Das Schreiben wurde vervielfältigt und an drei Wandzeitungen im Werk ausgehängt.“



Von Günter Simon

Die Gelegenheit war günstig, um über Fußball in einem größeren Zusammenhang zu plaudern. Mein Partner konnte kaum besseres Profil haben: Bernd Bransch. Daß ihn das 0 : 0 gegen den FCK innerlich kaum befriedigte, ließ er sich nicht anmerken. Wir waren viel mehr den Empfindungen auf der Spur, die unsere bewundernswerten Medaillengewinner von Innsbruck in ihm, dem 31jährigen Auswahlkapitän, auslösten.

„Ich bezweifle nicht“, erzählte Bernd Bransch, „daß wohl jeder mit unseren Wintersportlern mitfiebert, dem der Sport in unserer Republik etwas bedeutet. Aber die Wertschätzung von einem Medaillengewinn geht halt tiefer, wenn man ihn schon am eigenen Leibe erfahren hat. Bei unserer Nationalmannschaft, bei mir selbst war das ja in München mit Bronze der Fall.“

Die Berührungspunkte zwischen unseren Gold-, Silber- und Bronzemedaillengewinnern im Rennrodeln, im Bobsport, im Skispringen, im Eiskunstenlaufen und im Eisschnelllaufen mit unseren Fußballspielern mögen unterschiedlich sein; hier stärker, dort schwächer. Dennoch sind sie von einer moralischen Qualität, die für sich spricht, für ihr gemeinsames leistungssportliches Anliegen. „Ob es vermessen klingt oder nicht, aber ich war zum Beispiel felsfest von Sieg Hans-Georg Aschenbachs überzeugt“, fuhr Bernd Bransch in unserem Gespräch fort. „Für mich und meine Mannschaftskameraden in der Auswahl und im Klub war das eine jener großen Leistungen, die Ansporn für die eigenen sind. Wir machen ja kein Hehl daraus, daß wir uns selbst gegen Österreich und gegen die ČSSR für die Olympischen Sommerspiele in Montreal qualifizieren und dann dort abermals gut abschneiden wollen. Deshalb bedeuten mir die DDR-Erfolge bei den Winterspielen so viel, weil sie mich mit stimulieren.“

Innsbruck, Montréal, die Nationalmannschaft, der HFC Chemie – wir waren „mittendrin“. Später schon in größerem Kreis, mit dem Generaldirektor des Chemiekombinats Buna, Oswald Bärwinkel, sowie mit HFC-Cheftrainer Günter Hoffmann. „Wir wollen in den UEFA-Cup, um den großen Fleiß unserer Werktätigen im Chemie-Bereich auch fußballerisch zu belohnen“, erklärte Genosse Bärwinkel. Was nicht heißt, daß er die Schwierigkeiten negiert, die von den Mitkonkurrenten an der Spitze ausgehen. Aber sich hohe Ziele zu stellen, sie bewußt, leidenschaftlich zu verfolgen, darauf sind die Spieler des HFC orientiert. Im Kombinat, wo sie beruflich im Ingenieur-Ökonomie- oder im Meisterstudium engagiert sind und im Fußball zugleich. „Wir sprechen über das, was uns bewegt“, warf Günter Hoffmann ein. „Es kommt schließlich nicht von ungefähr, daß nach Diskussionen über die Parteitagdokumente gleich vier Spieler – Strozniak, Pullner, Ganz und Pahl – um ihre Aufnahme in die Partei der Arbeiterklasse baten.“

Worte und Taten stimmen beim HFC überein. Die Pflicht zur Leistung, im Beruf wie im Sport, entspringt der inneren Überzeugung, die unserem sozialistischen Staat immanenten Möglichkeiten auf die effektivste Art und Weise zu nutzen. „Bis zum kommenden Sonntag, wenn die Spiele in Innsbruck zu Ende gehen, werde ich von ganzem Herzen mitfiebert“, beschloß Bernd Bransch unsere Gespräche. Wer will bezweifeln, daß ähnliche am Sonnabend nicht auch in Berlin, Dresden, Leipzig, Jena oder Magdeburg geführt wurden...?

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN

